Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 331. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 203.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 19. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zum hundertjährigen Todestage der Königin Luise.

Von Dr. Fr. Hackmann.

Am 19. Juli 1810, morgens um 9 Uhr machte eine tückische Lungenentzündung dem 34jährigen Leben der Königin Luise ein frühes Ende, während sie gerade auf dem kleinen Lustschlosse Hohenzieritz bei ihrem Vater, dem Herzoge Karl von Mecklenburg-Strelitz, zu Besuche weilte. Friedrich Wilhelm III. hat die Geschichte dieses Tages noch am 19. Juli niedergeschrieben; seine Erzählung ist gerade um ihrer Schlichtheit willen, die doch dabei den tiefsten, erschütternsten Schmerz erkennen läßt, so ergreifend, daß wir sie auch heute noch nur mit inniger Rührung lesen.

Es ist bekannt, wie um die Verblichene das preußische, ja man kann sagen das deutsche Volk ergreifende Totenklage hielt. Man fühlte instinktiv, daß in jener Zeit der tiefsten politischen Demütigung Deutschlands, da es teils den Fahnen des korsischen Gewaltherrschers folgte, teils zerbrochen zu seinen Füßen lag, diese Königin gleichsam die Verkörperung alles dessen gewesen war, was noch von deutschem Wesen lebte: des deutschen Idealismus, des deutschen Geistes und des deutschen Gemütes. Im Volke wurde schon damals die Ueberzeugung herrschend, die auch heute noch lebendig ist, daß Luise gestorben sei an gebrochenem Herzen, als ein Opfer jener Zeit der Schmach und Schande, die ja niemand brennender gefühlt hat als sie. Was tut's, daß wir die Krankheit kennen, die die Königin dahinraffte, daß wir den Verlauf ihres Zerstörungswerkes an der Hand gleichzeitiger Berichte genau Tag für Tag verfolgen können, jene Idee von dem Opfertode behält darum doch ihren ergreifenden Sinn.

So sagt Leopold von Ranke: „Ihre Persönlichkeit und ihre Gedanken, ihre Leiden und ihre Erwartungen bilden einen Bestandteil der preußischen Geschichte; ihr Name ist mit einem poetischen Anhauch umgeben und mit Pietät geheiligt."

Diese Worte unseres größten Historikers zeigen das eine und wichtigste Moment auf, um dessen willen die Königin Luise auch heute noch eine lebendige Erscheinung ist, die wir ganz unmittelbar, ohne das Medium historischer Gelehrsamkeit als eine der Unsrigen betrachten und deren Bild und Gedächtnis für alle Zeit fest mit dem innersten Empfinden unseres Volkes verbunden sein wird als eines der schönsten und unvergänglichsten Besitztümer nationaler Erinnerung. Das Leben dieser Frau mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinem Wollen und Leiden darf uns eben erscheinen als das Spiegelbild der Geschicke unseres ganzen Volkes, seines Elendes und seiner Not, aber auch seines unverzagten, ungebrochenen Mutes, der aus der tiefsten Tiefe den Weg zum herrlichsten Aufstiege fand. Das andere, das die Königin Luise nie zu einer bloß „historischen" Gestalt hat werden lassen wie so viele, die für die Erinnerung tot sind und nur ab und zu bei Gedächtnistagen eine kurze, flüchtige Auferstehung feiern, ist das Herzbezwingende, Edle ihres Wesens, in das gerade in unserer Zeit die neugefundenen Briefe feinste, intimste Einblicke gestatten, und der hohe Liebreiz ihrer äußeren Erscheinung, wie ihn eine große Zahl zeitgenössischer Bilder festgehalten hat.

Es ist noch jüngst mit vollem Rechte darauf hingewiesen worden, daß die Königin Luise nicht in selbstverständlichem, mühelosem Wachsen und Reifen, nicht in einfachem Sichselbstausleben zu dem geworden ist, als das sie in der Erinnerung der Nachwelt weiterlebt, sondern daß ihr das schwere, aber auch wertvollere Los fiel, in stetem Ringen mit sich selbst, in stetem Streben aufwärts und vorwärts das Gute, das in sie gepflanzt war, zur Entfaltung zu bringen. Namentlich seit sie am Weihnachtsabend 1793 nach beinahe einjähriger glücklicher Brautzeit die Gemahlin Friedrich Wilhelms geworden war, der am 16. November 1797 den preußischen Königsthron bestieg, zeigt das Leben Luisens innere Umwandlungen und seelische Steigerungen, die wohl aus dem Untergrunde ihres reichen Wesens sich entwickelten, aber doch Zeugnis ablegen von der stillen, unablässigen Selbsterziehung, mit der sie an sich gearbeitet hat.

Aus einer sonnigen, von innigster Liebe durchleuchteten und durchwärmten Jugend, die sie zu Darmstadt unter der Hut einer ausgezeichneten Großmutter inmitten einer wundervollen Natur und eines reichbewegten geistigen Lebens verbracht, war Luise durch ihre Heirat in das ganz anders geartete, glänzende, aber innerlich hohle Berliner Hofleben eingetreten, das, wie Mommsen treffend sagt, „in der geistigen Oede des Deutschfranzosentums zu verkümmern drohte", und da ist es das bleibende Verdienst Luisens gewesen, dieses Hofleben geadelt zu haben durch die Reinheit ihres Wesens und die Einführung neuer geistiger Werte, die sich der Königin selbst erst in den Jahren 1801 bis 1803 durch das Eindringen in die Welt der neuen deutschen Bildung, die Welt unserer großen Dichter und Denker, die Welt Goethes und besonders Schillers erschlossen. Es war von eminentester Bedeutung, daß dadurch die Verschmelzung und innere Angleichung der beiden Mächte angebahnt wurde, auf deren Verbindung die ganze Zukunft unserer nationalen Entwickelung beruhte, des harten altpreußischen Geistes und der neuerblühenden deutschen Bildung.

Luisens Verdienst wird dadurch nicht geringer, daß der König in verständnisloser Abneigung diesen Bestrebungen gegenüberstand, aber bewunderungswürdig ist, wie dieser tiefe innere Gegensatz nicht vermochte, die Innigkeit in dem Verhältnis der Gatten zu stören.

Tiefer noch und bedeutungsvoller war der Gegensatz Luisens zum Könige in den politischen Fragen der Zeit. Friedrich Wilhelm setzte aus Mangel an Entschlußkraft und aus ängstlicher Tatenscheu die Politik fort, die durch den Frieden von Basel 1795 gekennzeichnet wird, jene feile und feige Politik der Ruhe um jeden Preis, in der Preußen sich auf das System der norddeutschen Neutralität zurückzog und mit den Grundsätzen politischer Grundsatzlosigkeit sich freiwillig der Großmachtstellung begab, die ihm in furchtbar drangsalvollen Kriegsjahren Friedrich der Große erstritten. Die Königin dagegen hatte ein lebhaftes Gefühl für die Forderungen preußischer Ehre, sie stand mit ihren inneren Sympathien unzweifelhaft auf seiten der vorwärtsdrängenden Aktionspartei, wenn sie sich freilich mit Rücksicht auf den König direkter Einmischung enthielt. So betonte sie noch 1809 ausdrücklich, daß sie den Ausbruch des Krieges 1806 mit herbeigeführt habe, aber wir erkennen ihre starke, große Seele, wenn sie hinzufügt: „Die Folgen beweine ich oft, nicht aber das Prinzip der Handlung und nicht die Handlung selbst. Nie werde ich bereuen, was Ehre und Selbstgefühl heiligten." Erst seit dem Ende des Jahres 1806 macht sich ihr Einfluß auf die politischen Entschließungen des Königs stärker fühlbar. Es ist die Zeit, wo nach der furchtbaren Katastrophe von Jena und Auerstedt der preußische Militär- und Beamtenstaat ruhmlos und ehrlos zusammenbrach, wo der Friede von Tilsit Preußen der Hälfte seines Gebietes beraubte und zu einem kümmerlichen, entrafteten Mittelstaat von Napoleons Gnaden degradierte. Wohl hatte auch die Königin damals Stunden tiefster Verzweiflung — in einer derselben schrieb sie in ihr Taschenbuch das Lied des Harfners aus Goethes „Wilhelm Meister" —, aber am ihren Ueberzeugungen wurde sie nicht irre, und an ihrem hohen, stolzen, ungebeugten Geiste richtete sich auch der zagende Mut des Gatten immer neu wieder auf. Luise war felsenfest überzeugt, daß auch die politischen Fragen im letzten tiefsten Grunde ethische Fragen seien, und daß dereinst doch das Gute triumphieren müsse. Und in dieser Ueberzeugung bestärkte sie besonders auch die schwerste Stunde ihres leidvollen Lebens, als sie am 5. Juli 1807 in Tilsit erfolglos als Bittende vor Napoleon stand, den sie als Verkörperung des Bösen verabscheute, und als sie damit ihrem Gemahl und Lande das größte Opfer ihres Stolzes als Weib und Königin brachte. Diese Begegnung bedeutete einen Wendepunkt in Luisens Leben, indem sie nun in engste Verbindung trat mit den Männern, die seit 1807 die Erneuerung Preußens sich zum Ziele setzten, namentlich mit Stein und Hardenberg. Mit Stein verband sie die gemeinsame sittliche Weltanschauung, auf der Grundlage lebendigen Christentums, der nicht verzagende Mut und der gewisse Glaube an den endlichen Sieg des Guten. So setzte sie die Wiederberufung dieses Mannes zum leitenden Minister gegen alle Bedenken des Königs durch und räumte immer wieder die Schwierigkeiten aus dem Wege, die sich aus der Gegensätzlichkeit der Charaktere Friedrich Wilhelms III. und Steins ergaben; und als die Wege des Königs und des Ministers allmählich soweit auseinandergingen, daß auch Luise selbst das Unvermeidliche der Entlassung Steins erkannte, wies sie den Gemahl hin auf Hardenberg als den, der am besten imstande sei, das Werk der Reform fortzusetzen. Noch sterbend nannte sie Hardenberg dem Könige als treuesten Freund und stellte dadurch das Bündnis der beiden auf eine unerschütterliche Grundlage. Man darf sagen, daß diese letzte politische Tat der Königin ihre bedeutungsvollste war, denn auf diesem Bündnis ist das neue Preußen erbaut.

So lebt die Königin Luise weiter, nicht als eine der wenigen Frauen der Weltgeschichte, die bestimmend und richtunggebend in den Gang der Zeiten und Ereignisse eingriffen, wie etwa Elisabeth von England, Maria Theresia von Oesterreich und Katharina II. von Rußland, aber jedenfalls als die edelste, liebenswerteste Frauengestalt unserer eigenen preußischen Geschichte, als die ergreifendste Verkörperung von Frauenhoheit und Frauenschönheit, und sie hat ein Recht daran, daß heute an ihrem 100jährigen Todestage die Augen eines ganzen Volkes sich in andächtiger Verehrung nach der stillen Gruft von Charlottenburg richten, die birgt, was sterblich war an ihr. Das Wort ist wahr geworden, das Luise selbst gesprochen: „Die Nachwelt wird mich nicht zu den berühmten Frauen zählen; aber möge sie von mir sagen, sie duldete viel, sie harrte aus im Dulden und sie gab Kindern das Dasein, welche besserer Zeiten würdig waren, sie herbeizuführen gestrebt und endlich sie errungen haben."

Gambetta und das Elsaß.

Französische Schriftsteller und Offiziere versorgen die französische Presse des Elsaß in diesen Tagen der 40. Wiederkehr der Schlachtgedenktage wieder mit allerlei Rückblicken „an jene tragische Stunde in der elsässischen Geschichte, die die Ursache alles folgenden Uebels für das elsässische Volk gewesen ist, ohne daß dieses doch die Ursache verschuldet hatte, noch sie beseitigen konnte." Dabei müssen zwei Schreiben, die im „Nouvelliste" des Abbé Wetterle zum ersten Male veröffentlicht werden, einiges Aufsehen erregen. Gambetta hat sie am 12. November 1871, also wenige Monate nach der Unterzeichnung des Frankfurter Friedensvertrages, an den Advokaten und Abgeordneten Weißenburgs auf der Nationalversammlung in Bordeaux, Albert Boele, gerichet. In diesen Schreiben befolgte Gambetta noch nicht sein aus einer späteren Zeit stammendes berühmtes Wort: „Immer daran denken, nie davon sprechen", er ging vielmehr sehr offen aus sich heraus. Es handelte sich damals darum, das Elsaß für die am 7. November von Gambetta gegründete Zeitung „République française", die später von dem Ministerpräsidenten Méline geleitet wurde, materiell und intellektuell zu gewinnen. Als besondere Aufgabe des Blattes bezeichnete Gambetta die Herstellung und Unterhaltung beständiger Beziehungen zwischen Frankreich und dem Elsaß. Zu diesem Zweck wurde ein förmlicher Agentendienst im Lande für das Blatt eingerichtet. Die besondere Berücksichtigung, die die elsässischen Interessen und Beschwerden in dem Blatte finden sollten, wurde der „Köln. Ztg." zufolge ausdrücklich in Verbindung gebracht mit dem geheimen oder eingestandenen Ziel und der Aufgabe der Republik, die darin beständen, die vom „Erbfeind" entrissenen Provinzen zurückzuerobern. Ohnedies habe die Republik überhaupt keine Daseinsberechtigung. Diesen Brief, den Gambetta mit bon patriote quand même unterzeichnet hat, legt einen geradezu staatsgefährlichen Plan dar, wie französische Staatsmänner den Unfrieden im Lande damals nährten und die Versöhnung, das Vergessen aufzuhalten suchten. Im Hinblick auf die gerade in letzter Zeit wieder rege werdende französische Agitation im Lande, die auch den Zweck verfolgt, den Kontakt zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen zu erhalten durch einen fast kindischen Kultus der Vergangenheit, haben diese Schriftstücke aus dem Jahre 1871 ein fast aktuelles Interesse, wie sie auch das Programm zu enthalten scheinen, das ein Teil der französischen Presse für Elsaß-Lothringen heute noch verfolgt.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.** Wir erhalten folgendes Telegramm aus Balestrand, 18. Juli: Gestern vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab, erledigte Regierungsgeschäfte und nahm sodann die Vorträge der Kabinettschefs und des Gesandten v. Treutler entgegen. Am späten Nachmittag ließ der Kaiser die Hochseeflotte an sich vorüberpassieren, die den Sonntag zur Fahrt in den Begnefjord benutzt hatte.

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen** nahmen am Sonnabend mit der Königin Alexandra im Buckinghampalast zu London und am Sonntag mit dem König und der Königin im Marlborough House das Frühstück ein.

* **Das Reichstagspräsidium.** Es heißt, daß die Reichspartei dem Ersuchen, einen Abgeordneten ihrer Fraktion ins Präsidium zu delegieren, nicht ablehnend gegenüberstehen bleibt. Es wird sogar, neben dem schon im November 1909 in Aussicht genommenen Abgeordneten v. Damm von der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Name des der Reichspartei angehörenden Vertreters von Kottbus-Spremberg, des kaiserlichen Gesandten a. D. Dr. v. Dirksen, als des mutmaßlichen neuen zweiten Vizepräsidenten genannt.

* **Aus dem Reichstagswahlkreise Bernburg-Ballenstedt-Köthen.** Die Konservativen im Reichstagswahlkreis Bernburg-Ballenstedt-Köthen stellten, unter Trennung von den Nationalliberalen, für die nächste Reichstagswahl den Archivrat Prof. H. Waeschke aus Zerbst auf. Der Kreis ist gegenwärtig vertreten durch den nationalliberalen Abgeordneten Trautmann, der im Jahre 1907 mit 18812 gegen 14319 sozialdemokratische Stimmen gewählt wurde.

* **Beschleunigung der Reichstagsersatzwahlen.** Einer bei der Etatsberatung im Reichstage gefaßten Entschließung folgend, hat der preußische Minister des Innern angeordnet, daß die während der Legislaturperiode erforderlich werdenden Neuwahlen innerhalb eines Zeitraumes von 70 Tagen nach Erledigung des Mandats vorzunehmen sind, da die Forderung, keinen Wahlkreis im Reichstage länger unvertreten zu sehen, als es die Vorbereitungen für die Ersatzwahl erheischen, berechtigt sei. Wenn diese Frist nicht ausreicht, soll die Ersatzwahl nicht über die Frist von höchstens 90 Tagen hinausgeschoben werden.

* **Schluß der württembergischen Kammer.** Nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden württembergischen Kammern, in der der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0001

ständige Ausschuß gewählt wurde, schloß am Sonnabend mittag Ministerpräsident v. Weizsäcker die Ständeversammlung. Der Präsident der Ersten Kammer Graf Rechberg brachte das Hoch auf den König aus. Die Sozialdemokraten blieben, wie früher bereits, im Saale.

* **Die Walhalla Eigentum Bayerns.** Das Gutachten des bayerischen Kronanwalts über das Eigentumsrecht an der Walhalla liegt nunmehr vor. Wie der Kultusminister in der Sonnabend-Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer mitteilte, lautet es dahin, daß durch die Schaffung des Deutschen Reiches das Eigentumsrecht Bayerns an der Walhalla nicht berührt worden ist. Daher hat Bayern auch keine Verpflichtung, auf Grund des Codizils Ludwig I. vom 14. Mai 1862 die Walhalla an das Reich abzutreten. Den allenfalsigen Ansprüchen des Reichs könnte mit dem Einwand der Verjährung begegnet werden.

* **Torpedobootsflottillen bei den Herbstmanövern.** Fünf Torpedobootsflottillen werden vom August ab gleichzeitig unter der Flagge stehen, um an den diesjährigen großen Herbstmanövern der Flotte teilzunehmen.

* **Der Tarif des Wohnungsgeldzuschusses** beträgt jährlich in den Orten der Ortsklasse A für Beamte der 1. Rangklasse 2100 Mk., der Ortsklasse B 1680 Mk., der Ortsklasse C 1260 Mk., der Ortsklasse D 1080 Mk., der Ortsklasse E 900 Mk. Pensionsfähiger Durchschnittssatz 1494 Mk. Für Beamte der 2. und 3. Rangklasse in den Orten der Ortsklasse A 1680 Mk., B 1260 Mk., C 1020 Mk., D 900 Mk., E 810 Mk. Pensionsfähiger Durchschnittssatz 1134 Mk. Für Beamte der 4. und 5. Rangklasse in den Orten der Ortsklasse A 1300 Mk., B 920 Mk., C 600 Mk., D 720 Mk., E 630 Mk. Pensionsfähiger Durchschnittssatz 874 Mk. Für mittlere Beamte der Provinzial-, Kreis- und Lokalbehörden, Kanzleibeamte und andere Beamte gleichen Ranges in den Orten der Ortsklasse A 800 Mk., B 630 Mk., C 520 Mk., D 450 Mk., E 330 Mk. Pensionsfähiger Durchschnittssatz 546 Mk. Für Unterbeamte in A 480 Mk., B 360 Mk., C 290 Mk., D 220 Mk., E 150 Mk. Pensionsfähiger Durchschnittssatz 300 Mk.

* **Des Kaisers Brief an Admiral Hollmann.** Wie lebhaft sich der Kaiser mit aktuellen Fragen auf religiösem Gebiet befaßt, darüber erzählt das „Dtsch. Reichs.-Corr.-Bl." folgendes Geschichtchen: Als eines Morgens in der Villa Hügel der Frau Krupp in Essen der dort zu Besuch weilende Admiral Hollmann zum Frühstück erschien, wurde er mit lauten Vorwürfen über seine Schweigsamkeit empfangen. Wann er denn den Brief vom Kaiser erhalten hätte? .... Brief vom Kaiser? .... O, jetzt habe die Schweigsamkeit keinen Zweck mehr, es stände ja schon in den Zeitungen. Und aus einem schnell herbeigeholten Morgenblatt ersah der mehr als überraschte Hollmann, daß der Kaiser einen Brief an ihn geschrieben hatte. Kann es einem Kaiserbriefe auch passieren, daß er nicht ankommt? Unter normalen Verhältnissen kaum. Hier jedenfalls lag der Grund nicht an einem Versehen des Hofpostamtes, sondern in einer der bekannten „feinen" Maßnahme des leidenden Ministers. Fürst Bülow war eines Tages ins Königliche Schloß gekommen und traf den Kaiser, wie er gerade einen Babel-Aufsatz — es war in der Babel-Bibel-Zeit — niederschrieben hatte. Als nun der Kaiser die Absicht äußerte, diesen Artikel unter Kenntnisgabe des Verfassers in einer offiziösen Regierungszeitung zu veröffentlichen, dachte Bülow offenbar an alle anderen möglichen und voraussichtlichen Folgen, nur nicht an das gute Geschäft, das die hierzu etwa ausersehene Zeitung damit gemacht haben würde, was ja aber auch wohl seine Aufgabe nicht war. Und deshalb redete er dem Kaiser diese Absicht aus, indem er zunächst einmal die Idee glänzend fand, dann aber meinte, noch mehr würde die Arbeit als Brief wirken, der an eine in solchen Dingen interessierte und vertrauenswürdige Person zu richten sei. Schnell wurde also nachgesehen, wer von den in Betracht Kommenden nicht in Berlin war. Der Admiral Hollmann. Also „lieber Hollmann". Und noch am selben Abend teilen Sonderabzüge einer Zeitschrift, deren politischer Teil im Auswärtigen Amt gemacht wird, der Presse den Wortlaut des Briefes mit. So kam es, daß der Admiral Hollmann aus den Zeitungen erfuhr, der Kaiser habe an ihn einen Brief geschrieben.

* **Die angebliche Neuregelung der Sonntagsruhe.** Man schreibt uns: Eine Korrespondenz hat eingehende Mitteilungen gebracht über den Inhalt eines Gesetzentwurfes zur Regelung der Sonntagsruhe, dessen Grundsätze zwischen dem zuständigen Reichsressort und dem preußischen Ministerium vereinbart wären. Da diese Mitteilungen geeignet sind, in den beteiligten Kreisen erhebliche Beunruhigungen zu verursachen, so erscheint es notwendig, darauf hinzuweisen, daß alle von der Korrespondenz veröffentlichten Einzelheiten über die künftige Vorlage rein auf Kombination beruhen. Eine endgültige Entscheidung über die Regelung der Frage ist noch an keiner amtlichen Stelle erfolgt. Es ist daher auch gänzlich ausgeschlossen, schon heute irgend welche zutreffenden Mitteilungen über die künftige Gestaltung eines Entwurfes zu machen, über dessen Einzelheiten noch nichts feststeht. Daß die Regelung der Sonntagsruhe bereits seit längerer Zeit an den zuständigen Stellen erwogen wird, ist bekannt. Es hat jedoch hauptsächlich an der Inanspruchnahme der sozialpolitischen Abteilung im Reichsamt des Innern mit anderen großen Vorlagen — Reichsversicherungsordnung, Arbeitskammern, Hausarbeiter, Gewerbeordnung — gelegen, daß die Frage der Sonntagsruhe noch nicht zu einem Abschluß gebracht worden ist.

* **In der Disziplinarsache wegen des Beweltelegrammes** erhielten in Bremen die Volksschullehrer Sonnemann, Osterfeldte, Alfken und Luttmann auf Grund der Voruntersuchung einen Verweis. Entlassen wurde der vorläufig angestellte Lehrer Rumpf.

* **Die badischen „Genossen".** Die „Leipziger Volksztg." fordert heute, daß mit den badischen „Genossen" kurzer Prozeß gemacht werde:

„Es hat kaum Zweck, über die neueste „Affäre" der badischen Revisionisten noch viel Worte zu verlieren. Die große Mehrheit der Genossen hat es nun endlich satt, sich noch länger von den Kolb, Frank und Genossen brüskieren zu lassen, und verlangt, daß endlich einmal auf die vielen Worte, die schon in der Budgetund mancher anderen Frage vergeudet worden sind, entsprechende Taten folgen. Wer sich selbst konsequent außerhalb der Parteibeschlüsse stellt, soll auch die Konsequenzen tragen."

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nimmt in ihrer heutigen Uebersicht den skeptischen Standpunkt ein, indem sie folgende Bemerkungen der „Nationalliberalen Korrespondenz" abdruckt:

Daß für derartige revisionistische Anwandlungen in unserer Sozialdemokratie kein Raum ist, zeigt deutlich die Haltung des „Vorwärts" gegenüber den badischen Genossen; in deren Taktik sieht er bereits einen Ausfluß des dortigen Großblocks, und sie gibt ihm Veranlassung zu der ernsten Mahnung an die Gesamtpartei, jedes Entgegenkommen, das das Vertrauen der Arbeiterklasse unterbinden müsse, einzustellen und den Klassenkampfcharakter mit rücksichtsloser Schärfe und Offenheit in den Vordergrund zu stellen. Darin liegt aber auch für das Bürgertum die ernste Mahnung, sich weder durch persönlich gefärbte Reden noch durch solch süddeutsche Episoden, die wohl immer nur Episoden bleiben werden, über den wahren Charakter und die Endziele der Sozialdemokratie hinwegtäuschen zu lassen.

* **Zum Streik bei der Hagen-Schwelmer Eisenindustrie.** Am Sonnabend unter Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Bake in Hagen i. Westf. zwischen Vertretern des Arbeitgebervereins und der Arbeitnehmer der Hagen-Schwelmer Metallindustrie gepflogenen Verhandlungen zwecks einer Einigung haben fast 10 Stunden in Anspruch genommen. In den Abendstunden hatte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge vor dem Rathause eingefunden, die auf das Ergebnis der Verhandlungen wartete. Gegen 10 Uhr abends waren die Beratungen beendet. Das Resultat der Verhandlungen wurde jedoch einer gegenseitigen Vereinbarung zufolge streng geheim gehalten. Die Vorschläge sollen den beiderseitigen Versammlungen alsbald zur Kenntnis gebracht werden. Am Sonntag finden bereits die streitigen Parteien Versammlungen ab, um die Vorschläge zu beraten. Am heutigen Montag soll es sich entscheiden, ob am Dienstag früh die Arbeit wieder aufgenommen werden kann oder nicht.

* **Statistische Studienreisen nach Amerika.** Wie die „Inf." erfährt, ist der Präsident des Kaiserlich Statistischen Amtes, Dr. van der Borght, in Begleitung des Regierungsrats Meisinger von derselben Behörde nach den Vereinigten Staaten soeben abgereist, um dort die statistischen Einrichtungen zu studieren. Die Herren werden sich im ganzen 20 Tage in der Union aufhalten, und der Zeitpunkt der Reise gestattet die Einrichtungen des amerikanischen Zensus (alle 10 Jahre stattfindende Kollektivzählung) in Augenschein zu nehmen, da derselbe dann in voller Tätigkeit ist. Auch die ganze Organisation des amerikanischen statistischen Dienstes, die statistische Handhabung verschiedener Versicherungsgesellschaften und vor allem das entsprechende Maschinenwesen soll studiert werden.

* **Kündigung des deutsch-japanischen Handelsvertrags.** Der japanische Botschafter in Berlin hat dem Auswärtigen Amt im Auftrage seiner Regierung eine Note übermittelt, durch welche der deutsch-japanische Handels- und Schiffahrtsvertrag und der Konsularvertrag vom 4. April 1896 sowie die Nachtragskonvention nebst Tarif zu ersterem Vertrage, vom 26. Dezember 1898, zum 17. Juli 1911 gekündigt werden.

Ausland.

Der frühere französische Ministerpräsident Clémenceau ist in Buenos Aires eingetroffen. Er wurde von den Vertretern der Regierung begrüßt. In einem Interview erklärte er, niemals habe jemand zu ihm über Rochette gesprochen. Niemals habe er ein Wort über seine Angelegenheit geäußert. Niemals sei er deswegen weder mit der Staatsanwaltschaft noch mit sonst jemandem in Verbindung getreten. Als er von dem Gerichte erfahren habe, daß man einen Druck ausübe, um das Vorgehen der Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit zu verhindern, habe er dem Polizeipräfekten Lépine erklärt, er solle ohne jede andere Ueberlegung sofort der Staatsanwaltschaft Folge leisten. Der Zweck sei der gewesen, nicht zuzulassen, daß irgend welche Einflüsse zum Schaden privater und öffentlicher Interessen ausgeübt würden.

Die Eisenbahner in Frankreich. Das Nationalsyndikat der französischen Eisenbahner hat das Streikkomitee beauftragt, in möglichst kurzer Zeit den geeigneten Augenblick für den allgemeinen Ausstand der Arbeiter zu wählen, um gegen die Weigerung der Eisenbahngesellschaften zu protestieren, mit dem Syndikat über die vom letzten Kongreß der Eisenbahngesellten aufgestellten Forderungen zu verhandeln.

Die Sozialisten unter sich. Während der dritten Sitzung des Sozialistenkongresses in Paris am Sonnabend kam es zu einem erregten Zusammenstoß zwischen Jaurès und Brace. Der Abgeordnete Constans machte darauf aufmerksam, daß die „Humanité" den Bericht über die zweite Sitzung nicht gebracht habe. Stürmische Rufe folgten dieser Feststellung. Als Jaurès, der Herausgeber der „Humanité", das Wort ergriffen wollte, entstand ein ohrenbetäubender Lärm, und Brace stürzte sich mit geballten Fäusten auf den Sozialistenführer. Nur das schnelle Eingreifen der Uebrigen verhinderte Tätlichkeiten. Brace wurde aus der Sitzung entfernt, worauf Jaurès erklärte, der Sitzungsbericht werde in der folgenden Nummer der „Humanité" erscheinen.

Rußland. Die „Petersbursky Gazeta" meldet die bevorstehende Erhebung Stolypins in den Grafenstand.

Türkei. Die Pforte hat das Patriarchat aufgefordert, fremde Untertanen nicht mehr als Lehrer an den griechischen Schulen anzustellen und die Entlassung aller im Dienste befindlichen griechischen Lehrer herbeizuführen.

Ruhe auf Kreta. Einer Note der „Agence Havas" zufolge haben die Kretaschutzmächte beschlossen, die zweiten Stationsschiffe aus den kretischen Gewässern abzuberufen. Der Kreuzer „Condé" erhielt demgemäß Befehl, sobald als möglich nach Frankreich zurückzukehren.

Zur Spitzbergenkonferenz. Zum Bevollmächtigten Rußlands für die Spitzbergenkonferenz sind — nach den „Hamburger Nachrichten" — Baron Nolde sowie der russische Gesandte in Christiania, Krupenski, ernannt worden. Rußland fordert, daß der politische Charakter Spitzbergens nicht verändert werde und das Land internationales Gebiet bleibe. Die Rechtspflege auf Spitzbergen soll gleichfalls einem internationalen Gerichtshof unterworfen werden.

Die Pest im Heere. Man meldet aus Bluefields, 18. Juli: Unter den Truppen des Präsidenten Madriz ist das gelbe Fieber ausgebrochen. In Bluefields Bluff sind viele Todesfälle zu verzeichnen.

Kampf zwischen Portugiesen und Chinesen. Die Kanonenboote „Patria" und „Macao" erreuerten am 17. Juli morgens die Beschießung des Forts Colowan. Der Kreuzer „Rainha Dona Amelia" landete eine Truppenabteilung. Eine Flotte von 14 chinesischen Regierungsschiffen unterstützt die Portugiesen, um die Insel Colowan vollständig abzusperren. Der Kreuzer „Vasco da Gama" ist aus Japan zurückberufen worden und wird mit dem erwarteten Kreuzer „Sao Gabriel" sofort vorgehen.

Die Luftschiffahrt.

Das Platzen der Stoffluftschiffe.

Ueber die Stoffluftschiffe, zu denen auch der verunglückte Ballon „Erbslöh" gehörte, sowie über die Temperaturschwankungen des Gases wird geschrieben: Daß der Stoff infolge großen Ueberdrucks geplatzt ist, könnte große Beunruhigung gegen die Stoffluftschiffe hervorrufen; zur Besorgnis ist aber wenig Grund vorhanden. Bei Luftschiffen dieser Art wird die äußere Form der Hülle durch inneren Ueberdruck gewahrt. Man erzielt dies durch Einfügen eines Luftsackes, Ballonett genannt, in den man Luft hineinpumpt. Man füllt nun entweder den Ballon an der Erde vollkommen mit Gas oder aber, da ja mit dem Aufsteigen das Gas sich unter dem abnehmenden Luftdruck ausdehnt und deshalb durch Ventile zum Ausströmen gebracht wird, kann man den Luftsack schon an der Erde vollkommen mit Luft füllen. Als dann würde das sich beim Aufstieg im Innern ausdehnende Gas zunächst die Luft aus dem Ballonett herausdrücken, man würde also keinen Gasverlust erleiden. In diesem Falle kann man weniger Ballast oder Betriebsmaterial mitnehmen, als wenn man die Hülle völlig mit Gas füllt; der Auftrieb, wie man es nennt, ist also geringer. Eine ungeheure Rolle bilden bei allen Luftschiffen die Temperaturschwankungen des Gases. Man hat schon Erwärmungen des Gases durch Sonnenstrahlung um 30, 40 und mehr Grad über die Lufttemperatur festgestellt; es würde demnach bei 30 Grad Erwärmung eine Ausdehnung des Gases um etwa 300 Kubikmeter erfolgen. Das Luftschiff war zunächst im Nebel, in dem das Gas sich stark abkühlte, dann kam es in die Sonne. Die Ventile haben nun anscheinend nicht schnell genug das Gas auslassen können, oder aber, was weniger wahrscheinlich ist, die sich selbsttätig öffnenden Ventile haben versagt. Aus diesem Grunde muß man die größte Aufmerksamkeit auf die Manometer richten, an denen man den Innendruck ablesen kann. Steigt der Druck bis in bedenkliche Höhen, so muß man sofort mittels der Höhensteuer das Luftschiff tief halten und die Ventile von der Gondel aus öffnen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Nietleben**, 18. Juli. (Die Beschädigung des Bahndammes der Portland-Zementwerke „Saale", A.-G., von der in Nr. 329 berichtet wurde, soll nach einer uns von dem Bauleiter zugehenden Zuschrift nicht stark gewesen sein; die etwa 3 Meter im Durchmesser große Senkung sei bereits wieder zugefüllt und befestigt.

§ **Aisleben a. S.**, 16. Juli. (Protestkundgebung gegen die Borromäus-Enzyklika des Papstes.) Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes sandte durch den Vorstand die Protestkundgebung an den Reichstags- und Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises, Herrn Dr. Otto Arendt. Darauf ist jetzt folgende Antwort eingegangen: „Mit verbindlichstem Dank für Ihre Zuschrift spreche ich Ihnen meine volle Zustimmung zu der in Aisleben gefaßten Protestresolution gegen die Enzyklika aus. Ich gehöre dem Evangelischen Bunde seit seiner Begründung als Mitglied an und werde als Vertreter Mansfelds stets den großen Ueberlieferungen der Luther-Grafschaft gerecht zu werden suchen. Das deutsche Volk hat bei den Wahlen von 1907 instinktiv begriffen, daß die Macht des Zentrums nur zu brechen ist, wenn der Parteifader zwischen den Konservativen und Liberalen vor der gemeinsamen Abwehr der roten und schwarzen Gefahr zurücktritt. Möchte die Erregung über die päpstliche Enzyklika das Gute haben, daß die verderbliche Zwietracht zwischen der Linken und der Rechten, die unser Vaterland den schwersten Gefahren aussetzt, einer Wiedervereinigung Platz macht. Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebenst Dr. Arendt-Mansfeld, Mitglied des Reichstags."

z. **Annaburg**, 18. Juli. (Radfahrer-Bezirksfest.) In Verbindung mit der 10jährigen Jubelfeier des „Radfahrerklub Annaburg von 1900" fand am gestrigen Sonntage hier das Sommer-Bezirksfest des Bezirks Halle (Gau 18 des Deutschen Radfahrerbundes) statt. Von 9 bis 11 Uhr wurde im „Goldenen Anker" die Schlußkontrolle für die Stern-Wanderfahrt nach Annaburg (Mindestleistung 50 Kilometer, Motorfahrer 75 Kilometer) abgenommen, wozu seitens des Radfahrerklubs Annaburg als Erinnerung Münchener Bierkrüge gestiftet waren. Von 11 Uhr ab veranstaltete die Zöglingskapelle der Königlichen Militärknaben-Erziehungsanstalt ein Platzkonzert. Nach der Ausschmückung fand ein gemeinschaftliches Festessen statt. Nachmittags um 3 Uhr traten die 10 angemeldeten Vereine zum Preiskorso an „Wasch dich!" an. Um 4 Uhr veranstaltete die Militärkapelle des Infanterieregiments Nr. 72 und die hiesige Rohrsche Kapelle im „Bürgergarten" ein Doppelkonzert. Abends fand ein Saalfest im „Goldenen Ring" statt; wobei die Preisverteilung erfolgte.

§ **Staßfurt**, 17. Juli. (Waisenhaus. — Schützenkönig. — Streitfall.) Die Stiftung „Staßfurter Waisenhaus" beging heute im Garten des Waisenhauses unter zahlreicher Teilnahme aus der Bürgerschaft ihr erstes Jahresfest. Bergrat Ziervogel hielt die einleitende Ansprache, in welchen er einen kurzen Bericht gab über die Tätigkeit der Stiftung im ersten Jahre ihres Bestehens. Das Haus wurde am 16. Juni 1909 mit elf Kindern, die von der Stadt überwiesen worden waren, eröffnet; heute befinden sich 17 Waisen in der Anstaltspflege. Nach dieser Ansprache fand eine gottesdienstliche Feier statt, bei welcher Pastor Lübecke, der eigentliche Schöpfer des Waisenhauses, auf Grund des Psalms 23 über „Jesus, den guten Hirten" die Festpredigt hielt. Deklamationen der Waisenkinder, Chorgesänge des Gemeinschaftschors verschönten die Feier, die mit einem Schlußwort des Pastors Lehmann-Löderburg, Gesang und Gebet ihren Abschluß fand. — Bei dem heutigen Königsschießen der Schützengesellschaft errang sich Musikdirektor Hanjen die Königswürde. — Durch eine Entscheidung des Evangelischen Oberkirchenrats hat ein Streitfall zwischen dem hiesigen Magistrat als Patron der St. Johanniskirche und dem Konsistorium zu Magdeburg nach über Jahresfrist vor einigen Tagen sein Ende gefunden. Als am 1. April 1909 der Oberprediger Weber als erster Geistlicher der St. Johannisgemeinde aus seinem Amte schied, nahm der bis dahin als Diakonus fungierende Pastor Lübecke gegenüber dem vom Magistrat anstelle Webers neugewählten, an Dienstjahren jüngeren Oberprediger Klaus das Recht für sich in Anspruch, als dienstältester Geistlicher der Gemeinde die Dienstgeschäfte des ersten Geistlichen und den Vorsitz im Gemeindekirchenrat zu führen. Auf eine Beschwerde des Kirchenpatrons an das Konsistorium entschied letzteres zugunsten des Pastors Lübecke. Der Magistrat beruhigte sich indessen hierbei nicht, sondern führte eine Entscheidung der höchsten Instanz — des Evangelischen Oberkirchenrats — herbei, nach welcher die Verfügung des Konsistoriums aufgehoben und dem Oberprediger Klaus das Amt des ersten Geistlichen und damit die Führung der Amtsgeschäfte desselben sowie der Vorsitz im Gemeindekirchenrat übertragen wird. In der Begründung der Entscheidung wurde ausgeführt, daß die Stelle des Pastors Lübecke als nicht gleichberechtigt anzusehen sei, was sich auch schon aus der Dotation der beiden Stellen ergebe. Ferner ginge auch aus den alten Kirchenakten bezüglich der Vokation hervor, daß der zweite Geistliche stets als Diakonus geführt werden solle.

W. **Erfurt**, 17. Juli. (Walderholungsstätte. — Aussperrung in einer Schuhwarenfabrik.) Die vereinigten Krankenkassenvorstände hatten vorgestern im hiesigen Rathause eine Zusammenkunft, in welcher endgültig über die Errichtung einer Walderholungsstätte in Beratung getreten wurde. Der Magistrat war durch Bürgermeister Lübedens vertreten. Es waren 36 Krankenkassen, die eine Gesamtmitgliederzahl von 28 000 aufweisen, vertreten. Von der Gründung einer Erholungsstätte im „Tannenwäldchen" bei Erfurt nahm man Abstand. Dagegen soll mit dem Forstfiskus wegen eines anderen Waldkomplexes (Nadelholz) in Unterhandlung getreten werden. Die Kassen sind vom Magistrat angehalten, für die Unterhaltungskosten der Pfleglinge einen Beitrag zu leisten, was der Magistrat ebenfalls tun wird. Die Erholungsstätte soll nicht nur für Krankenkassenmitglieder gelten, sondern man gedenkt auch Nichtmitglieder aufzunehmen und dabei diese an Verpflegungskosten nicht mehr als 1,20 Mk. pro Tag zu zahlen haben werden. Es wurde seitens der Krankenkassen angeregt, daß ihnen auch ein gewisses Mitverwaltungsrecht eingeräumt werden möge. Die Kosten der Baulichkeiten sind auf 31 000 Mk. veranschlagt worden. Hierzu kommen noch 9600 Mk. für die Wasserversorgung. — In der Erfurter mechanischen Schuhwarenfabrik A.-G. in Ilversgehofen war in voriger Woche einem Zuschneider, der sich ungebührig benommen hat, gekündigt worden. Darauf reichten sämtliche Zuschneider der Fabrik, etwa 25, ihre Kündigung ein. Nachdem die Zuschneider bis heute dem Ersuchen der Geschäftsleitung, ihre Kündigung zurückzunehmen, nicht nachgekommen waren, beschloß die Leitung der Fabrik, am 30. Juli ihre gesamte Arbeiterschaft, etwa 300 Köpfe, zu entlassen.

w. **Hathleben**, 18. Juli. (Mutternmörder.) Am Sonnabend wurde die 60jährige Wittwe Auguste Schmidt von ihrem Sohne mit einem Hammer erschlagen, da sie sich weigerte, ihm das Geld aus dem Erlös einer verkauften Kuh zu geben. Der Mörder, der Mitte der Zwanziger Jahre steht, wurde noch am gleichen Abend verhaftet.

‡‡ **Osterrode**, 17. Juli. (Der Mörder des Meisters vom Gipswerk „Schwaze Hütte" durch Polizeihund ermittelt.) Vorgestern früh wurde der Erste Staatsanwalt aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0002

Göttingen nach **Katzenstein bei Osterode** gerufen, wo, wie wir bereits gemeldet haben, der frühere Meister des Gipswerks „Schwarze Hütte", der Rentner H. Hesse, erschossen aufgefunden worden war. In Begleitung des Staatsanwalts befand sich der Kriminalschutzmann Lorberg mit dem Göttinger Polizeihund „Zeus". Als man zur Stelle kam, fand man in einiger Entfernung eine starke Spur im Getreide. Hier wurde der Hund angesetzt, der mit bewundernswerter Sicherheit sofort die Spur, die sogar über steile Felsen führte, herausarbeitete. Der Täter hatte seinen Weg auf großen Umwegen ins Dorf genommen. Die Spur führte schließlich auf einer dem Tatort entgegengesetzten Seite ins Dorf und in die Wohnung des früheren Schäfers Zillier, wo der Hund stellte. Der Mann wurde verhaftet. Er versuchte anfänglich, die Tat zu leugnen, gestand sie aber später ein.

Greiz, 17. Juli. (Verschiedenes.) Noch hat man den 41jährigen Bahnhofskofporteur Hasenstein nicht gefaßt, der ein heiratslustiges Mädchen hierher lockte, ihr die Heirat versprach, das Aufgebot bestellte und dann mit einigen hundert Mark, ihren Ersparnissen, durchbrannte, da wird ein neuer Heiratsschwindel bekannt. Ein böhmischer Arbeiter namens Kotik schwindelte seiner „Braut" vor, er habe ein kleines Besitztum im böhmischen Bezirk Rakowitz und einen Onkel in Saaz, der ihm 18 000 Mark testamentarisch ausgesetzt habe. Plötzlich mußte er „der Barschaft wegen" verreisen. Die arglose Braut borgte 500 Mark. Als er wiederkam, war das Geld weg. Durch ähnliche Schwindeleien wußte er sich nach und nach von dem jungen Mädchen 2850 Mark zu verschaffen, mit welcher Summe er dann plötzlich spurlos verschwand. — Eine ganz eigenartige und seltene Naturerscheinung ist in den letzten Tagen im Park beobachtet worden. Es zeigten sich dort Mückensäulen in 15 bis 20 Meter Höhe von so dichtem Zusammenhang, daß die Gegend verdunkelt war. — Der Buchdruckereibesitzer Klug zündete sich eine Zigarre an und benutzte die Streichholzschachtel als Windschutz. Die Streichhölzer explodierten und verbrannten dem K. das Gesicht und die Augen derart, daß ärztliche Hilfe notwendig war. — Der Schulknabe Lex in Untere grodtitz, der auf dem Turnplatze durch ein Reckloch sah und dem dabei ein Auge zerstoßen wurde, hat die Sehkraft auf dem verletzten Auge verloren. Der Verunglückte liegt in der Augenklinik in Leipzig. — Der heutige schöne Sonntag brachte unserer Stadt einen enormen Fremdenverkehr, den stärksten bis jetzt. Schätzungsweise sind heute 6000 Fremde hier gewesen.

W. Pößneck, 17. Juli. (Bedauerlicher Unglücksfall.) In einer hiesigen Flanellfabrik waren zwei Arbeiter damit beschäftigt, das Seil am Fahrstuhl, der hodgezogen war, auszuwechseln. Dabei riß die Befestigung und der Fahrstuhl sauste mit dem daraufstehenden 33jährigen Spinnereiarbeiter Poßner fünf Stockwerke hoch herunter. Poßner wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

W. Eisenach, 17. Juli. (Schwer verunglückt.) Als heute vormittag der Viehtreiber Otto Liebig das Pferd seines Arbeitgebers zur Schwemme führen wollte, wurde er durch einen Zusammenstoß mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn mitsamt dem Pferde zu Boden geschleudert und geriet unter den Körper des Tieres. Er trug bei dem Sturze schwere Verletzungen, anscheinend auch eine Gehirnerschütterung, davon und mußte nach dem Diakonissenhause gebracht werden.

W. Gotha, 17. Juli. (Hochherzige Stiftung.) Dem Stadtrat ist von unbekannter Seite der Betrag von 5000 Mk. zugegangen mit der Weisung, daß die Summe für sanitäre Zwecke verwendet werden soll.

W. Gotha, 18. Juli. (Automobilunglück.) Auf der Chaussee zwischen hier und Tüttleben verlor gestern mittag der Chauffeur eines mit 4 Personen besetzten Automobils infolge eines Reifendefektes die Steuerung und das Automobil rannte gegen einen Baum. Die 4 Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Die Verunglückten wurden durch ein anderes Automobil nach Gotha ins Krankenhaus befördert.

W. Brattendorf, 17. Juli. (Feuer.) Gestern nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Eduard Kost Feuer aus, dem das Wohnhaus und der angrenzende Stall zum Opfer fielen. Wie man hört, soll die Ehefrau des Geschädigten das Feuer in geistiger Umnachtung angelegt haben. Sie wurde nun in die Heilanstalt zu Hildburghausen gebracht.

W. Meiningen, 17. Juli. (Bau eines Krematoriums.) Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung wieder mit der Erbauung eines Krematoriums in hiesiger Stadt. Nach langer Debatte wurde ein Antrag des Feuerbestattungsvereins bezüglich der Platzfrage nach den Wünschen des Gesuchstellers angenommen, dagegen fand ein weiterer Antrag desselben Vereins auf Uebernahme von Anteilscheinen seitens der Stadt im Betrage von 3000 Mk., sowie ein Antrag auf Gewährung eines Darlehns von 17 000 Mk. an den Verein gegen 4% Zinsen Ablehnung. Wenn somit die Stadt auch jede finanzielle Beteiligung abgewiesen hat, so dürfte doch der Bau des Krematoriums baldigst vor sich gehen, da der Verein andere Mittel in Aussicht hat. Im Herzogtum Sachsen-Meiningen werden also in absehbarer Zeit drei Krematorien (Pößneck, Sonneberg und Meiningen) der Leichenentsäuerung dienen.

W. Künitz, 17. Juli. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich vorgestern auf hiesigem Bahnhofe. Beim Abladen eines Wagens des zum Vogelschießen hier weilenden Schaukelbesitzers Scherbe überschlug sich dieser und begrub die Frau des Besitzers unter sich. Mit schweren inneren Verletzungen wurde sie unter dem Wagen hervorgezogen; sie dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Vermischtes.

Todesfall. Die 78jährige Schwester des berühmten Kieler Chirurgen Professors v. Esmarch, Frau Jenny Klassen, wurde auf einem Spaziergange in Rapsburg von scheuenden Offiziers-pferden umgerannt und erlag ihren Verletzungen.

Bei Versuchen mit dem Fallschirm ist, wie aus Breslau gemeldet wird, am Sonnabend nachmittag auf dem Flugplatz Wilhelmsruh ein Mann abgestürzt und mußte mit schweren inneren Verletzungen nach der Königlichen Klinik gebracht werden.

An der französisch-belgischen Grenze gab es am Freitag höchst aufgeregte Auftritte. Ueber hundert Automobile waren an den Zollstationen zu Wagenburgen aufgefahren und durften nicht auf belgisches Gebiet übertreten. Am Freitag trat nämlich der neue internationale Vertrag in Kraft, der bestimmt, daß kein Automobil aus einem Lande ins andere übertreten darf, wenn es nicht eine genau bestimmte Ursprungstafel trägt, die seinen guten Zustand behördlich bezeugt, und wenn der Chauffeur nicht mit einem besonderen Fähigkeitszeugnis versehen ist. Ueberall hatten die Verwaltungen die betreffenden Papiere und Platten rechtzeitig hergestellt und den Berechtigten ausgeliefert. Die französische Verwaltung, um die bekanntlich die ganze Welt Frankreich beneidet, hat dies unterlassen, und die französischen Automobile mußten auf Grund der internationalen Vereinbarungen an der Grenze zurückgewiesen werden. Die drahtlich bestürmte Verwaltung erwiderte, sie könne vor einem Monat die Tafeln und Zeugnisse nicht liefern. Die Aufregung unter den Automobilbesitzern, namentlich der Grenzindustriestädte, ist groß. Sie werden, wie die „Voss. Ztg." berichtet, sich bemühen, von den belgischen Behörden eine einmonatige Duldung zu erlangen, da sie von den französischen Behörden die nötigen Urkunden nicht erhalten können.

Das Attentat vor dem Reichsgericht wird voraussichtlich in einiger Zeit nochmals die Gerichte beschäftigen. Der Kaufmann Grosser aus Steglitz war bekanntlich wegen des Attentats vor dem Reichsgericht, durch welches der Rechnungsrat Mann getötet worden war, wegen Totschlags zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe verbüßt Grosser zurzeit in der Strafanstalt Hoheneck in Sachsen. Die Ehefrau des G., die in der Uebereinstimmung mit ihren Verwandten bisher stets den Standpunkt vertreten hat, daß ihr Ehemann die Tat in einem Wahnsinnsanfalle verübt hat, hat vor einigen Tagen einen Rechtsanwalt beauftragt, bei dem Landgericht Leipzig den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen. Nach uns vorliegenden Informationen aus Leipzig ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß dem Wiederaufnahmeantrag stattgegeben wird.

Wolkenbruch in Kentucky. Durch einen Wolkenbruch wurde in drei Grafschaften Kentuckys schwerer Schaden angerichtet, der auf zwei Millionen Dollar geschätzt wird. Hauptsächlich wurde die Tabak-, Mais- und Weizenernte sowie der Viehbestand betroffen.

Das Urteil im Bombastusprozeß. Von dem großen Beleidigungsprozeß, den der Geheime Kommerzienrat Lingner gegen 11 Angeklagte, frühere Angestellte und Teilhaber der Bombastuswerke in Potschappel angestrengt hatte, wurde am Sonnabend nachmittag, wie der Draht aus Dresden meldet, das Urteil gesprochen. Der Direktor der Bombastuswerke Bergmann wurde zu sechs Wochen, die Angeklagten Kühn, Debritz, Braune, Breibisch und Jäger wurden zu vier Wochen Gefängnis, sowie Dorsch zu 300 Mk. und Scholz zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, ebenso Lingner und Justizrat Popper als Widerbeklagte. Der Angeklagte Debritz teilte dabei mit, daß von den jetzigen Angeklagten fünf Strafanzeigen wegen Meineides erstattet worden seien.

New-York ohne Nachtlokale. „The Great White Way" — die große helle Straße — wie der New-Yorker den während der Nacht im Glanze von tausend Bogenlampen strahlenden Teil des Broadway nennt, soll verschwinden. Bürgermeister Gaynor will den etwa 60 Nachtlokalen, die auf dem Broadway bis zur frühen Morgenstunde für Leben und Licht sorgen, die Konzession entziehen. Nur Lokale, die nachweisbar während der Nacht von Leuten aufgesucht werden, die Nachtschicht haben, dürfen bis zum Morgen offen bleiben. Die Paläste für die Nachtschwärmer New-Yorks dagegen müssen um 1 Uhr schließen. Eine heftige Agitation gegen Gaynors Plan hat eingesetzt und noch ist dieser nicht verwirklicht.

Das Siegesfest des Trainers. Der Trainer des Siegers im Pariser „Grand Prix", Nuage, hat in Chantilly den ihm bekannten Jokeys und Trainern ein großes Freudenfest gegeben. Cunnington ließ zu diesem Zweck eigens einen 15 Zentner schweren Ochsen schlachten, der nach altenglischer Sitte in einem provisorischen Röstraum am Spieß gebraten wurde. Die ganze englische Kolonie von Chantilly beteiligte sich am Feste, das den Charakter eines kleinen Jahrmarktes trug und vom frühen Nachmittag, wo die Kinder den großen Ochsen bestaunten, bis zum späten Abend währte.

Der Fall der Frau v. Schönebeck-Weber ist nunmehr dadurch in ein neues Stadium getreten, daß der Erste Staatsanwalt bei dem Landgericht III in Berlin das Entmündigungsverfahren wegen Geistesschwäche bei dem Amtsgericht Charlottenburg beantragt hat. Dieses hat jetzt das Entmündigungsverfahren eingeleitet und den Beschluß der Frau Weber zugestellt. — Bekanntlich war die früher gegen sie eingeleitete Pflegschaft auf Antrag des Rechtsanwalts Bahn vom Landgericht Allenstein aufgehoben worden: es war dies eine sog. Gebrechlichkeitspflegschaft gewesen, die nur mit Genehmigung des Pfleglings eingeleitet werden darf und auf dessen Verlangen aufgehoben werden muß. Frau Weber soll übrigens noch einige Monate in dem Sanatorium des Dr. Weil in Schlachtensee verbleiben.

Bei einer Segelpartie im Meere ertrunken. Ein junges Ehepaar, das im Kurdorf Grömitz in Schleswig-Holstein weilte und Freitag abend eine Segelpartie auf offenem Meere unternahm, ist nicht wieder lebend zurückgekehrt. Sonnabend vormittag fand man das gekenterte Boot am Strande liegen. Der Ehemann lag wenige Meter von ihm entfernt im Sande. Herbeieilende Aerzte brachten ihn soweit, daß er von der nächtlichen Unglücksfahrt berichten konnte. Das Boot ist gekentert und stundenlang hat er mit Aufbietung aller seiner Kräfte versucht, seine Gemahlin und sich auf dem Kiel des Bootes zu halten. Doch waren alle Anstrengungen vergebens. Er wurde ohnmächtig und glitt in die See. Nach der Leiche der Frau wird gesucht. Der Ehemann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Von einer Ratte tödlich verwundet. In große Aufregung wurde eine Familie in Linz a. Rh. versetzt, die, von einem Ausgange zurückkehrend, im Schlafzimmer das Röcheln ihres Kindes vernahm und dieses in einer Blutlache liegend vorfand. Der sofort hinzugezogene Arzt konstatierte, daß eine Ratte die Schlagader des Kindes durchbissen und dem Kinde weitere schwere Bißwunden am ganzen Körper beigebracht hatte. Der Zustand des Kindes ist ob des großen Blutverlustes besorgniserregend.

Zweihundert tollwütige Hunde. In der Provinz Lecce (Süditalien) wütet seit Wochen unter den Hunden die Tollwut, ohne daß es den Behörden bisher gelungen wäre, die gefährliche Seuche einzuschränken oder gar auszurotten. Man schätzt die Zahl der tollwütigen Tiere auf 200. Sechzig von ihnen wurden allein in der letzten Woche niedergeschossen. 180 Personen sind von ihnen gebissen und erkrankt; sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Behörde plant einen regelrechten Feldzug gegen die tollwütigen Tiere, an dem sich Militär und Gendarmerie beteiligen soll, da die Bewohner der Ortschaften nicht zu energischem Vorgehen veranlaßt werden können.

Die Cholera in Rußland. In Petersburg sind seit Sonntag 13 Personen an Cholera erkrankt, fünf an Cholera gestorben. Die Städte Samara, Simferopol und Noworossisk sind für cholera-gefährlich, das Gouvernement Orel für choleraverdacht erklärt worden.

Dynamitexplosion in einem Tunnel. In dem im Bau befindlichen Tunnel von Porte der neuen Trans-Pyrenäen-Bahn fand eine furchtbare Dynamitexplosion statt. Ein großer Teil des halbfertigen Tunnels stürzte ein; Streben und Pfeiler wurden hinweggerissen und Bohrmaschinen vollständig demoliert. Glücklicherweise war gerade eine Arbeitspause, so daß nur fünf Arbeiter von herabfallenden Gesteinmassen verletzt wurden; drei von ihnen ringen allerdings mit dem Tode. Worauf die Entzündung der Dynamitvorräte zurückzuführen ist, steht noch nicht fest.

Ein eigenartiger Fund. Ein Droschkenkutscher in Paris fand am Freitag abend in seinem Wagen ein Paket, das er am andern Vormittag beim Fundbureau der Polizei ablieferte. Als diese den braunen Papierumschlag öffnete, fand sie die vollständigen Akten und Belege aus dem Prozeß der Prinzessin Luise von Belgien gegen die Erben ihres verstorbenen Vaters, des Königs Leopold. Da sich der Droschkenkutscher an seine letzten Fahrgäste nicht mehr genau entsinnen kann, konnte bisher der Verlierer der Schriftstücke nicht festgestellt werden.

Gerettet! Folgende erfreuliche Meldung kommt aus Bochum, 18. Juli: Die beiden Bergleute, die seit fünf Tagen in der Tiefe der Zeche Prinzregent durch Streckenbruch von der Oberwelt abgeschnitten waren, sind gestern nachmittag körperlich wohlauf ans Licht des Tages zurückgebracht worden. Um 5 Uhr vernahm man die langersehnten Klopfsignale von der Bruchstelle her. Mit verdoppeltem Eifer setzten nun die Rettungsmannschaften ihr Werk fort. Kurz nach 5 Uhr trug der Förderkorb die beiden Geretteten, die gleich nach ihrer Befreiung in warme Decken gelegt worden waren, in langsamer Fahrt zutage. Man flößte ihnen Milch und Mineralwasser ein. Dann wurden sie ins Krankenhaus geschafft, wo sie einige Tage verbleiben.

Das Attentat gegen den Gutsbesitzer Kraatz in Lichterfelde bei Berlin wird neuerdings auf Irrsinnige zurückgeführt, die es nicht auf das Geld abgesehen, sondern den Trieb gehabt hätten, Kraatz zu schrecken.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Feuerwehr-Verbandstag in Halberstadt.** Zum 7. Hauptverbandstag der freiwilligen Feuerwehren der Provinz Sachsen in Halberstadt waren bis zum 16. Juli über 1200 Festteilnehmer eingetroffen. Am Sonnabend fand die feierliche Eröffnung der mit dem Verbandstag verbundenen großen Ausstellung von Feuerwehrgeräten und Ausrüstungsstücken statt, bei der Stadtrat Kühne im Namen der städtischen Behörden und der gesamten Bürgerschaft die aus allen Teilen der Provinz und der Nachbarstaaten Anhalt und Braunschweig erschienenen Festteilnehmer willkommen hieß. Dem mit rauschenden Festlichkeiten verbundenen Sängerfest, führte der Redner aus, folge jetzt an der gleichen Stelle der Kongreß der Feuerwehrmänner, deren Arbeit der selbstlosen Nächstenliebe gewidmet sei. Die Halberstädter freiwillige Feuerwehr, die jetzt auf ein 36jähriges Bestehen zurückblicke, erlebe die große Freude, in diesen Tagen alle Kameraden aus der Provinz und den Nachbargebieten zu ernster Arbeit und zur Pflege herzlichen Zusammenschlusses um sich versammelt zu sehen. Die eindrucksvollen, mit markiger Stimme gesprochenen Eröffnungsworte klangen aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die deutsche freiwillige Feuerwehr. Während die 27er Infanteriekapelle den Feuerwehrmarsch erklingen ließ, erfolgte ein Rundgang durch die reich beschickte Ausstellung, die in anschaulicher Weise einen Ueberblick gibt über die Entwicklung des Feuerlöschwesens im Laufe der letzten 50 Jahre. Besondere Aufmerksamkeit erregte eine aus dem Jahre 1771 stammende „Feuerspritze" der Gemeinde Strödeck.

— **Hamburg**, 17. Juli. Der 17. Kongreß des Deutschen Schachbundes wurde hier eröffnet. Man beschloß, die Wahl des nächsten Vorortes dem Vorstande zu überlassen. Hierfürist im Jahre 1911 Köln in Aussicht genommen. Prof. Dr. B. Berger-Graz und der Schachmeister „Karl Schlechter-Wien wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Teilnahme von ersten Schachspielern Deutschlands und fremder Länder ist groß. Zugleich begeht der Hamburger Schachklub das Fest seines 80jährigen Bestehens.

— **Buenos Aires**, 18. Juli. Die internationale Ausstellung für Eisenbahn- und Verkehrswesen ist gestern durch den Präsidenten Alcerta in Anwesenheit der Behörden eröffnet worden.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Ein verspätter Anschlag.

Vor Zorn hochrote Plakate an Bäumen und Wegweisern der Heide warnen, wie in der „Halleschen Zeitung" schon berichtet worden ist, die Arbeiterschaft vor dem Besuche des Langroschschen Lokals wie des Heideschlößchens, da deren Besitzer nicht gewillt sind, die rote Farbe zu bekennen. Ahnen denn die Genossen gar nicht, welch unschätzbaren Dienst sie mit dieser Empfehlung den betr. Wirten leisten? Jeder friedlich und wohl Gesinnte weiß nun, wo die Luft völlig rein ist und nimmt das mit Freuden wahr. Hoch die Gesinnungstüchtigkeit!

Auch „Einer für Alle".

Hierzu wird uns noch von anderer Seite geschrieben: Auch in Passendorf und Nietleben sind schon seit Pfingsten, also mit Beginn der größeren Ausflüge der Stadt- und Landbewohner, Telegraphenstangen, Wegschilder, Bäume, Häuser 2c. mit derartigen roten Zetteln beklebt worden, um den Verkehr von bürgerlichen Lokalen abzulenken. Wenn nun umgekehrt bürgerlicherseits derartige Zettel angeklebt würden, was sagten da wohl die Gegner? . . . Abhilfe tut dringend not!

*

Außerdienstliche Beschäftigung der Postbeamten. Wir erhalten folgende Zuschrift: Gestatten Sie mir, sehr geehrte Redaktion, in bezug auf den Bericht des Herrn Blume in der Sitzung der Handwerkskammer vom 14. d. Mts. einige Berichtigungen: Zugegeben wird ohne weiteres, daß es viele untere Postbeamte gibt, die genötigt sind, das Schuhwerk für sich und ihre Familie selber in Ordnung zu halten, auch solche, die das Handwerk gar nicht gelernt haben; die Gründe hierfür kann sich jeder Weiterblickende an den fünf Fingern abzählen, ohne daß ich sie hier näher zu erörtern brauche. Bestritten wird aber entschieden, daß ein Teil (ich kenne mehrgenannten nicht einen) gewerbsmäßig arbeitet, schon aus den einfachen Grunde, weil ihm sein Dienst (gegen 69 Stunden die Woche, d. i. täglich 11 Stunden und mehr) gar keine Zeit dazu läßt. Wie Herr Blume zu seinem Wissen kommt, namentlich nachdem er sich an höherer Stelle eingeholt hat, ist mir unerfindlich. Dürxfeld, Ober-Postschaffner, Bezirks-Vorsitzender des Verbandes der unteren Post- u. Tel.-Beamten.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 16. Juli 1910.

Aufgeboten: Der Maurer Wilhelm Leiberich, Wiesandstr. 11 und Lydia Pospischill, Torstr. 56.

Eheschließungen: Der Schlosser Bruno König und M. K. Spaarmann, Passendorf. Der Kaufmann Hugo Binder, Reilstr. 14 und Gertrud Hobusch, Beesenerstr. 10c. Der Schlosser Karl Burghardt und Minna Bachmann, Schwitzichestr. 25. Der Versicherungs-Beamte Albert Schurke, Zinksgartenstr. 4 und Frieda Ziesenhenne, Werbergasse 8. Der Lokomotivhilfsheizer Hermann Delius, Bernhardstr. 41 und Gertrud Schondorf, Leitergasse 3. Der Buchdrucker Arthur Breitenborn, Anhalterstraße 3 und Auguste Michaelis, Parkstr. 21. Der Kaufmann Otto Schmidt, Kl. Brunnenstr. 1 und Gertrud Steyer, Glauchaerstr. 56. Der Lokomotivhilfsheizer Franz Römer, Wittenberg und Frieda Zahn, Kl. Sandberg 5. Der Zimmermann Friedrich Reppin und Anna Kotb, Streiberstr. 18 und 35. Der Königl. Regierungs-Baumeister Friedrich Claußen von Zind, Magdeburg und Frieda Noll, Osendorferstr. 6. Der Oberkellner Franz Müller, Apoloa und Anna Schneidewind, Bertramstr. 21a. Der Bureaugehilfe Paul Friedrich, Gr. Gosenstr. 31 und Helene Krüger, Torstr. 52. Der Maler Fritz Dahnert, Mittelwache 2 und Anna Schemnel, Lerchenfeldstr. 16. Der Maschinentechniker Otto Ertel, Saarbrücken und Olga Laue, Lauchstedterstr. 7. Der Former Georg Muth, Brunonsmarte 10 und Marie Kerzel, Torstraße 42. Der Arbeiter Berthold Fieler, Trotzaerstr. 8 und Amalie Wilde, Gr. Brauhausstr. 25. Der Schlosser Otto Etze, Diesdauerstr. 2 und Elsbeth, Pospischil, Torstr. 56. Der Werkzeugmacher Otto Bachmann, Jakobstr. 42 und Luise Herold, Magdeburgerstr. 63. Der Arbeiter Richard Hennicke, Torstr. 42 und Margarete Hoppe, Mansfelderstr. 28. Der Vize-Wachtmeister und Abteilungsschreiber Rudolf Heindorf, Merseburgerstr. 93 und Frieda Guth, Streiberstr. 6.

Geboren: Dem Elektromonteur Heinrich Pieglowski, Karxerplan 1, T. Hildegard. Dem Kaufmann Friedrich Ecke, Bernhardstr. 4, T. Liselotte. Dem Bahnarbeiter Hermann Köppchen, Friesenstr. 15, T. Erna.

Gestorben: Der pensionierte Weichensteller Ferdinand Hagen aus Herzberg, Klinik. Des Arbeiters Gustav Gröpler aus Burg bei Magdeburg S. Otto, 5 J., Klinik. Der Rentner Otto Grebin, 72 J., Merseburgerstr. 166. Der Schäfer Gottfried Bartholomäus aus Spickendorf, 59 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Schmied F. R. Zimmermann und F. B. E. Schlawe, Stendal.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a, Meldungen vom 16. Juli 1910.

Eheschließungen: Der Schriftsetzer Paul Hennicke, Borna und Martha Kunze, Wörthstr. 11. Der Arbeiter Max Leimbach, Trotzaerstraße 68 und Ida Fischer, Gabelsbergerstr. 13. Der Schlosser Wilhelm Klaus, Gr. Märkerstr. 17 und Anna Riesenstein, Gr. Brunnenstr. 20. Der Maurer Ernst Schaaf, Krukenbergstr. 11 und Ida Gildenfuß, Oppinerstr. 5. Der Kaufmann Hermann Hildebrand, Nordhausen und Mathilde Schiefendecker, Wettinerstr. 32. Der Straßenbahnschaffner Karl Poppe, Wörthstr. 7 und Marie Reichardt, Seebenerstr. 6. Der Stadtbahnwagenführer Karl Daunke und Lina Sibbel geb. Maas, Viktor-Schefflestr. 16. Der Kesselschmied Fritz Schreck, Glauchaerstr. 42 und Antonie Budler, Gessingstr. 26. Der Fabrikarbeiter Hermann Ertl, Zölauerstr. 15 und Anna Gonschorek, Gabelsbergerstr. 30. Der Fabrikarbeiter Max Schubert, Ulestr. 10 und Minna Haad, Schulberg 8. Der Arbeiter Gustav Schreiber, Gr. Gosenstr. 17 und Marie Graue, Advokatenweg 13.

Geboren: Dem Gärtner Hermann Paul, Wilhelmstr. 32. S. Walter.

Gestorben: Der Maler Otto Hennecke, 21 J., Nikolaistr. 8. Die Witwe Elisabeth Hauck geb. Hauck, 85 J., Friedrichstr. 16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für den Börsen- und Handelsteil: L. W. derselbe; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; für Provinz und Allgemeines: L. W. **Friedrich Mischke**; Schlußredaktion: A. Berwecke. Sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Ernste, wissenschaftliche Arbeit

gab uns in der seit über 15 Jahren bewährten Myrrholinseife einen Schönheitsförderer par excellence, Millionen Frauen und Mädchen, welche auf Erhaltung eines jugendfrischen Teints, die Hauptzierde einer Dame, sehen, verwenden nur Myrrholinseife. Stück 50 Pfennig. [2594

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0003

Parole Juli **Walhalla-Theater.** Anfang 8.15 Uhr

Gastspiel Theater Folies Caprice, Berlin.
Neu! Nur diese Woche: Neu!
Der Mann meiner Frau!
Schreiender Lacherfolg! [2617

Seebäderdienst der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 4.

Fahren täglich die
Schnelldampfer „Kaiser" „Cobra" „Prinzess. Heinrich" „Silvana"
ABFAHRT v. Hamburg St. Pauli-Landungsbrücken 8.00 vormittags. Fahrpläne u. Auskunft durch d. Resderei, deren Agenten, die Eisenbahndienststellen u. Reisebureaus

Sonderzug nach Hamburg-Nordseebäder ab Halle am 14. August 12¹⁰ N. [2079
Direkte Sonderfahrten Hamburg-Amrum-Wyk a. Föhr. — Vertr. in Halle: **Otto Hendels Buchhandlung**, Markt 24, und **Georg Schultze**, Bernburgerstr. 32.

Bad Wittekind.
Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert
der Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 36. [2613
Entree 35 Pfg. **R. Fister**, Kgl. Obermusikmeister.

Den schönsten Aufenthalt für Familien bietet die
Saalschloss-Brauerei.
Diners von 12—3 Uhr, nach der Karte zu jeder Zeit.
1902] **F. Winkler.**

Saale-Dampfschiffahrt.
Mittwoch, den 20. Juli cr., 9.30 Uhr vorm.
Erste große **Ferienfahrt** nach **Bernburg**
von Wettin aus mit Musik.
Preis für Hinfahrt Mk. 2.—, Hin- und Rückfahrt Mk. 3.—, Kinder die Hälfte; **Rückfahrt Donnerstag 9.30 Uhr vormittags.**
Von Mittwoch ab tägliche Fahrten nach **Neu-Nagoczy—Wettin, jeden Dienstag 9.30 Uhr vormittags nach Rothenburg.**
2616] **Karl Demmer.**

Brunnerts Bellevue, Lindenstrasse.
Morgen Dienstag, abends 8 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Perf. Leitung: Herr **Musikmeister Steuer.**
Einlaß à Person 20 Pfg. Hochachtungsvoll
2620] **Fritz Brunnert.**
Mittwoch nachmittag **Kaffee-Konzert.**

Saale-Dampfschiffahrt.
Morgen, Dienstag, 19. Juli, vorm. 1/2 10 Uhr
Sonderfahrt nach Wettin-Rothenburg
zu ermässigten Preisen. [2621
Abfahrtstelle unterhalb der Weißnitzbrücke. **Karl Demmer.**

KOLBERG
OSTSEE

Seebad
Solbad
Moorbad
Schwemmkanalisation
Elektrisches Licht
Quellwasserleitung.
Auskünfte d. d. Badedirektion.

Gröss. Grundstückskomplex neben der Provinz.-Geflügelanstalt sowie an der Dölauerstrasse beabsichtige ich im Ganzen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Dölauerstrasse 24, **Th. Kühling sen.** [2508

---

2 neue Getreidemäher, erstklassiges Fabrikat.
1 fast neuer **Mac Cormik-Binder,**
1 fast neuer **Grasmäher**
gibt zu jedem Preise ab [2612
Georg Gassenheimer, Halle a. S., Landwehrstraße 19.

Für unsere verehrte **Stadtkundschaft** halten wir unsere **Sommerpreise**

Briketts . . . . . pro Zentner **60 Pf.**
Pressteine pro 1000 Stück **Mk. 12.—**
frei Gelass zu ebener Erde oder Keller
bis 1. Oktober a. c. aufrecht. [2608

Hallesches Kohlenwerk
Telephon 782. **G. m. b. H.** Brüderstr. 11.

Modernste
Braut-Seide.
Haltbarste Garantie-Stoffe in Seide u. Wolle mit Seide.
Seidenhaus 3308
Georg Schwarzzenberger,
Gr. Steinstrasse 88.

Auswärtige Theater.
Dienstag, den 19. Juli 1910.
Leipzig (Neues Theater): Der fidele Bauer.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. 35. Schulj.: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat. 1349

Reformbeinkleider, Directoirehosen, Turnhosen
für **Damen** und **Mädchen**
empfiehlt [2246
in sehr großer Auswahl
H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstraße 84.

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Essenzen) empfiehlt [2091
Martin Müller, Geiststraße 51.

Frisch von der Presse:
Himbeersaft,
Johannisbeersaft
Erdbeersaft,
Saft von der schwarzen Johannisbeere empf.
Fruchtsaftpresserei
Otto Thieme, Geiststr. 11.
[2618
Tel. 2544.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen, Bronzieren, 2326
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Kachel-Oefen, [2080]
Berliner u. Meissner etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
— Gegründet 1764. —

Farb. engl. Kartons mit Ausschnitt f. Bilder lief. **B. Sapper,** Buchbinderei, **Fleischerstr. 41.**

Postkaul.-Creme-u. Seifen-Spezialitäten empfiehlt billig die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Balqué's
Gesellschaftsreisen nach
Brüssel ▫ **Weltausstellung**
Juli bis **Oktober.**
Anschlusstouren: Ostende, Paris, London.
Touren von 5 bis 16 Tagen von 100 M. an.
Progr. kostenfrei. **Balqué's Reisebureau.** 2595]
Dresden, Struvestrasse 13.

Falls Sie verreisen,
versichern Sie günstig gegen **Einbruchdiebstahl,**
Beraubung u. räuberische Erpressung
bei der
Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.
Grundkapital: 10 Millionen Mark.
Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen. — Moderne Deckungsmöglichkeiten.
Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilen:
Subdirektion Rathausstrasse 4, I.
Vertreter: **C. Schrader,** Generalagent, Halberstädterstrasse 6, Privatier **J. Klopffleisch,** Rudolf-Haymstrasse 12. [2078

Weg
mit allen Einmachtöpfen und Gläsern zum zubinden und verstöpseln!
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau
Adler-Konservegläser
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in all. bess. Glashandlung. u. einschlag. Geschäften, event. weitere Bezugsquell. nach
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig in Schles. 2292

Vertreter-Gesuch.
Die **Generalagentur** der **„Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart", Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.,** beabsichtigen wir bei vorhandenem größeren Inkasso **neu zu besetzen.**
Herren, die lohnende Nebenbeschäftigung **suchen,** wird unter Voraussetzung eines großen Bekanntenkreises Gelegenheit geboten, sich in reichem Maße zu betätigen, da die Unterstützung tüchtiger Außenbeamten zur Verfügung steht.
Gefl. Offerten erbeten an die **Generalagentur Magdeburg,** Straßburgerstraße 13, I. **C. Krigar.** [3367

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),
Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Rittergutsverpachtung.
Das dem Herrn **Grafen von Hohenthal-Dölkau** gehörige, im Merseburger Kreise, 4 km von Schkeuditz entfernt belegene **Rittergut Klein-Liebenau,** mit einer Gesamtfläche von rund 230 ha, soll vom 1. April oder 1. Juli 1911 ab auf 12 oder 18 Jahre **verpachtet** werden.
Von dem Areal entfallen ca. 188 ha auf Acker und ca. 42 ha auf Wiese.
Reflektanten wollen sich zum Zwecke der Besichtigung des Gutes an das **Gräflich von Hohenthal'sche Rentamt in Dölkau b. Schkeuditz** wenden.
Wegen der Pachtbedingungen beliebe man sich an die Rechtsanwälte **Keil** und **Schlieckmann** in **Halle a. S.** zu wenden. [2614

Geschäftsräume in der **Merseburgerstraße,** passend als Ausstellungsräume für Maschinen, Automobile und Fahrräder, auch für Eisenwarenhandlung oder Konditorei u. Café geeignet, **sofort oder später zu verm.** Off. unt. **B. W. 2490** an **Rud. Mosse, Halle.**

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des Samst'schen Metropol-Ensembles.
Heute zum vorletzten Male:
Die Dame von Maxim
Schwank i. 3 Akten v. Feydeau.

Kaulmännischer Turnverein zu Halle (gegr. 1875)
Turnübung
a) der Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags u. Freitags (Altersriege auch Dienstags u. Freitags) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Max Kuhn.
b) der Damen-Abteilung Donnerstags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der Schule an der Lessingstraße. Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.
Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.
Vereinslokal: Restaurant „**Mars la Tour**", Gr. Ulrichstr. 10.

Wollene, mit der **Hand gestrickte** **Socken** [2084 empf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Gelegenheitskauf. 3361
Dampfpflug, 16 pferd., erst zwei Jahre im Gebrauch, best. Heucke'sches Fabrikat, tadellos sparsam arbeitend, wie neu, komplett mit 2 Lokomob., 1 komb. 4- u. 6-Schaarpflug, sowie 1 neunschaar. Schälpflug, Wasser-Wohnwagen, wegen Wirtschaftsänderung **billigst verkäuflich.** Anfr. unt. **Z. c. 858** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wollen Sie
Geschäft od. Grundstück,
gleichviel wo und welcher Art,
kaufen oder pachten,
still oder tätig [2597
sich beteiligen,
Kapital auf Hypothek anlegen,
verlangen Sie **kosten-** u. **portofrei** meine reichhaltige Angebotsliste. Strengste Diskretion zugesichert.
E. Kommen Nachf.,
Leipzig, Schuhmachergasse 11 I., Dresden-A., Hannover, Köln a/Rh.

Grossgrundbesitz,
100 ha, davon 23 ha Niederungswiesen, hochherrschaftlich brillante Lage an drei Chausseen, Zuckerrübenverladestelle am Orte, Kreis Etuhm. Westpr., Acker systematisch drainiert, in einem Plan. verk. m. 50 000 M. Anz. Besitzer Krause, Baumgarth b. Christburg, Westpr.

Gut,
218 Mrg. i. Oderbr., vorzügl. Bod., gute Gebäude, Nähe ein. Bahnstat., volle Ernte u. Invent., mäß. Anzahl. Grundst.-Reinertrag 3000 Mk., v. Besitz. **preisw. zu verk.** Off. sub **J. A. 6009** bef. **Rudolf Mosse, Berlin.** SW.

Bauerguts-Verkauf.
Gut mit ca. 19 ha (ca 75 Morgen) Ländereien ist mit anstehender Ernte und Inventar **sofort** für 45 000 Mk. zu **verkaufen.** Offert. unt. **U. Z. 2491** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Sofort zu verkaufen
Einfamilienhaus
in vornehmer u. ruh. Lage, Händelstraße, mit schön. Gart., 13 Zimmer mit reichl. Nebenräumen, Warmwasserheizung. Angebote unter **B. P. 2464** an **Rud. Mosse, Halle.**

Laass'sche ganz eiserne, noch sehr gute [2615
60" Glatthandbinderpresse
zu verkaufen. Preis Mk. 850.
Robert Kreissler Nachf., Jörbig.

Wintergerste
(Mammuth) zur Saat, à Ztr. 9 Mk., und **zwei dreijährige**
Rambouill.-Sprungböcke
verkauft das **Rittergut Düppel,** Station Heldrungen. [3314

Wintergerste,
Mammut 1. Abl., verkauft p. Ztr. **10 Mk.** ab Cönnern a. S. [3271
Rittergut Gnölzig, Mansf. Seekr.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

19. Juli.

1698. Der Dichter Johann Jakob Bodmer geboren.
1803. Der Mineralog Franz von Kobell geboren.
1810. Königin Luise von Preußen gestorben.
1811. Der Tonkünstler Vincenz Lachner geboren.
1819. Der Dichter Gottfried Keller geboren.
1870. Frankreich erklärt Preußen offiziell den Krieg. Erneuerung des Eisernen Kreuzes.
1884. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha geboren.

Tagesspruch: Glaubt nicht, daß die Klugheit sich webt
Aus der Anzahl von Jahren;
Es gibt viele, die vieles erlebt,
Aber wenig erfahren.

Roderich.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. Juli.

— **Stille Dorfkirchenpoesie** nahm gestern Sonntag alle Besucher gefangen, die dem letzten Gottesdienst in dem 700 Jahre alten Trotbaer Kirchlein beiwohnten. Ein kleines Gotteshaus aus der Urväter Zeit, nur wenige hundert Gläubige fassend und vielleicht gerade deswegen so traut anheimelnd, so friedenspendend vom ersten Tritt an, den man über die Schwelle setzt. In dieser Woche wird mit dem Abbruch begonnen, um in Jahresfrist auf demselben Platze ein neues schmuckes Haus des Herrn erstehen zu lassen, das den Bedürfnissen einer wachsenden Großstadtvorstadt mehr gerecht wird. Die Gemeinde wird inzwischen in einem Saal des Trotbaer Kaffegartens ihre Gottesdienste halten. Der gestrige letzte Sonntag empfing eine besondere Weihe durch die Amtseinführung des neuen zweiten Geistlichen der Gemeinde, Herrn Pastor Ildo Gerhard Hobbing. Der bisherige langjährige Leiter der Halleschen Stadtmission hat diesem von Jahr zu Jahr anwachsenden Werke unermüdet mit der Begeisterung und der Kraft der ersten Liebe vorgestanden und sich in den weitesten Kreisen dankbare Liebe und Verehrung erworben. Darum klang das Einführungswort des Ephorus, des Herrn Konsistorialrats Scharfe, auf Grund von Haggai 2, 4—10 so verheißungsvoll, als er von „Abbruch und Neubau" sprach. Herr Pastor Hobbing, der in 24 Amtsjahren seinem himmlischen Herrn in Treuen gedient hat, wird mit dem schon lange in Trotha amtierenden ersten Pfarrer, Herrn Dr. Jenrich, auch da draußen in der Vorstadt einen Neubau des Geistes aufführen. Bei der Einführung assistierten Herr Sup. a. D. Saran und Herr Pfarrer Dr. Jenrich. Nach der Begrüßung der Aeltesten durch Handschlag hielt der neue Pfarrer seine erste Predigt, die letzte im alten Hause, über Gal. 1, 11—12.

— **Die freie Arztwahl in den Ortskrankenkassen** wird von den Krankenkassenvorständen, die zu zwei Dritteln aus Arbeitnehmern bestehen, die also in der Mehrheit sind, heftig bekämpft. Der Krankenkassenverband zu Halle hatte die Vorstände und Vertreter der in ihm vereinigten Krankenkassen zu einer Versammlung nach den Thaliasälen für gestern Sonntag eingeladen. Die ebenfalls eingeladenen Vorstände der Betriebskrankenkassen waren nicht erschienen. Aerzte waren ebenfalls nicht da, denn man hatte sie nicht eingeladen. Ein Herr Bauer aus Berlin, Sekretär im Zentralarbeitersekretariat, bekämpfte in langer Rede die freie Arztwahl und empfahl die feste Anstellung einer beschränkten Anzahl von Aerzten. Die hat man denn nämlich besser unter der Fuchtel. Wenn der Forderung des Leipziger Aerzteverbandes nach freier Arztwahl nachgegeben werde, so würden sich noch immer mehr Leute, als es jetzt schon geschieht, dem ärztlichen Studium zuwenden. Der Aerzteverband wolle durch die Krankenkassen für die Aerzte „die unberechtigsten Vorteile herausschinden". Die Krankenkassen wären dann nur noch dazu da, Geld für die Aerzte aufzubringen. Es bliebe nichts anderes übrig, als den Kampf mit den Aerzten aufzunehmen und durchzuführen. In dieser Weise ging es weiter. In der nachfolgenden Aussprache brachte ein Herr Kleeis Zahlenzusammenstellungen zum Vortrag, mit denen die Behauptungen des Vortragenden gestützt werden sollten. Heute Montag und morgen werden die einzelnen Krankenkassen Generalversammlungen abhalten, in denen über die Frage, ob freie Arztwahl oder Anstellung einer beschränkten Anzahl von Aerzten, beschlossen werden wird. Wie der Beschluß lauten wird, darüber kann nach der gestrigen Versammlung kein Zweifel herrschen: man wird die freie Arztwahl ablehnen. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß in jedem Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen von den letzteren derartige Versammlungen zu agitatorischen Zwecken abgehalten werden. Einen besonderen Wert kann man solchen Versammlungen schon deshalb nicht beimessen, weil nur eine Partei gehört wird.

— **Der evangelische Arbeiterverein** hielt Sonntag nachmittag im „Paradiese" sein Sommerfest ab. Kinderspiele und Belustigungen Erwachsener sowie Konzert unterhielten den Nachmittag. Herr Stadtmissionar Schäfer hielt am Abend eine Ansprache, worauf ein Lampionumzug folgte.

— **Gewerbverein der Heimarbeiterinnen.** In der Monatsversammlung waren die Arbeiten des soeben beendeten Schneiderkursus ausgestellt, die allgemeinen Beifall ernteten. Die Lehrkurse des Gewerkvereins erfreuen sich ständig wachsender Beliebtheit, hat doch so manche Heimarbeiterin in der Jugend nicht genügend Gelegenheit gehabt, sich auszubilden. Mitte August sollen wieder ein Schneiderkursus und ein Lehrgang für Weißnähen beginnen, denn an tüchtigen Näschenäherinnen z. B. ist immer noch Mangel in unserer Stadt. Die Arbeitsvermittelung für Ausbesserinnen wird augenblicklich, wohl der Reisezeit wegen, wenig in Anspruch genommen. Dagegen sind die ersten großen Wäschelieferungen des Vereins fertiggestellt, die den Mitgliedern gut gelohnte Arbeit verschafften. Neue Aufträge stehen in Aussicht. Dankenswerter Weise hat eine hiesige große Kohlenfirma sich wieder wie in den Vorjahren erbeten, den Mitgliedern Vorzugspreise zu gewähren. In der Nordgruppe erzählte Herr Pastor Wagner von dem Weltkongreß der Jungfrauenvereine in Berlin. In der Südgruppe hielten drei Heimarbeiterinnen einen Vortrag über das Hausarbeitsgesetz, die Wünsche und Hoffnungen des Gewerkvereins für seine Annahme in der kommenden Reichstagssession.

— **Der Krieger-Begräbnisverein,** welcher im November d. Js. sein 50jähriges Bestehen feiert, veranstaltete gestern Sonntag in dem schönen Garten von Brunnerts „Bellevue" eine Sommerfestlichkeit. Nach Verteilung der Preise für die Sieger in allerlei Spielen bezw. Geschenke erfolgte eine Blumenverlosung, Umzug der Kinder und schließlich im Saale ein Tanz.

— **Thomas Koschat.** In der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan (Gr. Ulrichstraße) ist jetzt ein kleines Kunstwerk ausgestellt, das die Beachtung weiterer Kreise verdient. Es ist die Ehrenurkunde, die die hiesige Sängerschaft Fridericiana für ihr Ehrenmitglied, den Meister Thomas Koschat, hat anfertigen lassen. Sie stammt aus dem Kunstatelier des in Halle rühmlichst bekannten Malers Alfred Wehner auf Schloß Collenben bei Merseburg. — In sinniger Weise hat der Künstler es verstanden, Koschats Interesse für das Kärntner Volksleben und das Hallesche Studentenleben zum Ausdruck zu bringen. Der obere Teil des Gemäldes zeigt im Vordergrunde einer stimmungsvollen Kärntner Landschaft einen schönen Bua, der mit seinem Diandl plaudert, während der untere Teil des Bildes ein charakteristisches Stück Hallenser Studentenlebens darstellt: die allbekannte und allbeliebte Saalekneipe, d. h. eine nächtliche Gondelfahrt zechender und singender Musensöhne am Fuße der vom Vollmond silberumwobenen Burgruine Giebichenstein. Das Mittelstück des Aquarellbildes trägt neben dem geschmackvoll ausgeführten Wappen der Sängerschaft die Widmung folgenden Wortlautes: „Dem Sänger Kärntner Deutschtums, Herrn Thomas Koschat, ernannt zur Bekräftigung alter Freundschaft zu ihrem Ehrenmitgliede Die Sängerschaft Fridericiana zu Halle an der Saale. Anno Domini 1909." Nnn.

— **„Die Romantischen" im Hofe der Moritzburg.** Der sonst so stille Hof zwischen den Ruinen unserer Moritzburg, einst allerdings der Schauplatz rauschender Feste, bot am Sonnabend abend ein ungewöhnliches Bild: Zwischen den hochragenden Mauern aus spätgothischer Zeit huschten Gestalten in zierlicher Rokokotracht und auf langen Stuhlreihen saßen in modernen Kleidern moderne Menschen, neugierig den Dingen zusehend, die sich da vor ihnen abspielten. Ein durchaus stilwidriges Bild, aber ein unterhaltendes für den stillen Beobachter. Und unterhaltend für alle, die als Zuschauer gekommen waren, denn vor ihren Augen spielte sich ein artiges Lustspiel ab, ins Werk gesetzt von der literarischen Abteilung der Halleschen Freien Studentenschaft. Der Franzose Edmont Rostand hat ein dreiaktiges Vers-Lustspiel geschrieben: „Die Romantischen", und der vielgewandte Ludwig Fulda hat es verdeutscht. Es ist hier nicht der Ort, ein Langes und Breites über den im Schriftrum eine Rolle spielenden merkwürdigen Begriff, den wir mit dem Worte Romantik kennzeichnen, abzuhandeln, über die auf nord- und mitteldeutschem Boden gewachsene Sehnsucht nach der mondbeglänzten Zaubernacht und der wundervollen Märchenwelt. Man hat bis heute noch nicht eine scharfumgrenzte Erklärung dessen, was das Wesen der Romantik ausmacht, zu geben vermocht, und so sei hier nur noch beigefügt, daß die deutsche Romantik auch auf die Kunst des Auslandes von starkem Einfluß gewesen ist und daß sie selbst in unserer materialistischen Zeit noch nachwirkt. Edmont Rostand fühlte das Bedürfnis, die Romantik in lustiger Weise zu verspotten, und so schrieb er das Lustspiel „Die Romantischen". Er beweist aber durch die Art, wie er spottet, daß ihm das eigentliche Wesen der Romantik nicht aufgegangen ist. Sein Lustspiel ist nicht durchtränkt von dem überlegenen Welthumor, wie ihn ein Cervantes im „Don Quichote" entfaltet, solcher Humor fehlt ihm, indes ironisiert er gar nicht übel den Ueberschwang der Jugend. Es war ein interessanter Versuch, dieses Stück im Freien, umgeben von gewaltigen Burgruinen, die an sich ganz gewiß geeignet waren, eine romantische Stimmung zu erzeugen, aufzuführen. Und dieser Versuch ist im Großen und Ganzen auch geglückt, wenngleich die Einrichtung des Stückes noch manches zu wünschen übrig ließ. Die Spieler, Studierende unserer Universität (Herren Wehrhahn, Kuckhoff, Müller-Jabusch, Emil Kunstmann und Sommer und Fräulein Viehmeyer) taten ihr mögliches, den satyrischen Gehalt des Lustspiels in ihren Personen zur Geltung zu bringen und auch den dramatischen Aufbau, der allerdings etwas schwach ist, in die Erscheinung treten zu lassen. Umrahmt wurde die Aufführung durch Musik, später schloß sich auch Tanz im Universitätsturnsaal an. hm.

— **Im Walhallatheater** behauptet die lustige Laune, die in den vorigen Programmen herrschte, auch weiter das Feld. „Sicher ist sicher" ist ein hier neuer Schwank, den das Theater Folies Caprice zur Vorführung gelangen läßt. In dramatischer und logischer Beziehung darf man an dies tolle Stück keine Ansprüche machen, es ist einfach eine Aneinanderreihung komischer Szenen, die nur die Aufgabe haben, die Zuhörer fortwährend in heiterster Laune zu erhalten. Und diese Aufgabe erfüllt das Stück auch völlig, zumal die Rollen vorzüglich besetzt sind. Besonders war es wieder Josef Fleischmann, der schon durch seine karikaturhafte Gestalt die Lachmuskeln unwiderstehlich reizte. Aber auch die anderen Spieler wußten ihre Rollen mit zwerchfellerschütternder Komik wirksam zu behandeln. Im bunten Teil glänzte wieder Nanon Urban, die mit ihren Liedern allgemein gefiel. Auch Max Horowitz erntete mit seinen Kuplets viel Beifall. Nicht minder befriedigte Mizzi Halmi, die sich wiederholt dem Beifall klatschenden Publikum zeigen mußte. Am meisten gefiel Josef Fleischmann, der durch drollige Grimmassen und Bewegungen einen wahren Sturm des Beifalls entfesselte. Der zweite Schwank „Der Mann meiner Frau" stand dem ersten an tollen Einfällen und zündenden Witzen nicht nach. Auch hier wurde der Zweck, die Zuhörer nicht aus dem Lachen kommen zu lassen, voll erreicht.

— **Im Apollotheater** gelangt heute, Montag, den 18. Juli, „Die Dame von Maxim" zum vorletzten Male zur Aufführung. Mittwoch, den 20. Juli, geht auf vielseitiges Verlangen der beste französische Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen?" in Szene.

— **Nationales Wettschwimmen zu Halle a. S.** Am 24. Juli, nachmittags 4 Uhr veranstaltet der Schwimmklub „Schwan" in Hoffmanns Badeanstalt, Weingärten 41, wiederum ein nationales Wettschwimmen. In aller Stille ist ein glänzendes Wasserfestspiel vorbereitet worden. Es werden vertreten sein: Dessau, Dresden, Gotha, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Magdeburg-Buckau, Mühlhausen i. Th., Ostersleben und Zerbst. Weitere Meldungen stehen noch aus. Dem Halleschen Publikum werden interessante Wettkämpfe gezeigt werden können. Das Programm weist 27 Nummern nach. Die Bürgerschaft hat sich auch schon durch Spendung wertvoller Ehrenpreise in den Dienst der guten Sache gestellt. Die Schwimmer des S.-K. „Schwan" haben eifrig geübt und werden hoffentlich bei den Rennen nicht schlecht abschneiden.

Die 6. Saale-Regatta

am gestrigen Sonntag nahm einen schönen Verlauf. Der Himmel zeigte sein freundlichstes Gesicht, fröhlich lachte die Sonne über der romantischen, von Hügeln rings begrenzten Aue, zwischen Brachwitz und Lettin, wo die Regatta stattfand. Eine kühlende Brise strich leicht über die Wellen und sorgte dafür, daß die Sonnenstrahlen den wackeren Sportsleuten nicht zu heiß wurden. Vertreten waren außer Halle Leipzig, Magdeburg, Berlin, Dresden und Breslau. Die Brachwitzer Höhen und Ufer waren dicht mit Zuschauern besetzt. Es waren durchweg recht interessante Rennen, wenn man auch einigen eine stärkere Besetzung wünschen mochte. Der „Start" war unterhalb des Trompeterfelsens, das Ziel vor der Brachwitzer Fähre. Die ganze Bahn war 2000 Meter lang. Den Eingang des Rennens bildete ein Anfänger-Vierer-Rennen, für das ein Ehrenpreis eines Mitgliedes des S. R.-V. gestiftet war. Als erstes Boot schoß durchs Ziel das des R.-K. am Wannsee, Berlin, das 6 Min. 18⅘ Sek. gebraucht hatte. Dann folgten R.-K. Brandenburgia, Berlin, 6 Min. 22⅘ Sek. und Hallescher R.-V. Im Richard Günther-Gedächtnis-Vierer-Rennen, für das vom S. R.-V. ein Wanderpreis gestiftet war, siegte der Magdeburger R.-K. in 6 Min. 30⅘ Sek., während der Leipziger Ruderverein das Rennen aufgeben mußte. Im dritten Rennen für Einer, das sich recht spannend gestaltete, ging Herr Karl Kühling vom Halleschen R.-K. in 6 Min. 30 Sek. querir durchs Ziel und errang den Ehrenpreis eines Mitgliedes des S. R.-V. Ihm folgte der Breslauer R.-V. mit 6 Min. 32⅘ Sek. Ein heißes Ringen war ferner das Rennen „Dritter Vierer", für das ebenfalls ein Ehrenpreis eines Mitgliedes des S. R.-V. ausgesetzt war. Der Dresdener R.-V. siegte mit 6 Min. 12⅘ Sek. über R.-K. Nelson-Halle in 6 Min. 13⅘ Sek. Am fünften Rennen für „Große Vierer" beteiligte sich leider nur ein Boot. Die Berliner R.-Ges. von 1884 ging in 6 Min. 19 Sek. durchs Ziel und errang den von Deutschen Ruderverband gegebenen Wanderpreis. Im „Akademischen Vierer-Rennen" siegte der Hallesche R.-K. in 6 Min. 39 Sek. und gewann den von Herrn Geh. Justizrat Dr. jur. Finger gestifteten Ehrenpreis. Zweites Boot R.-K. Nelson in 6 Min. 51⅘ Sek. Höchst interessant war weiter das Rennen für „Junior-Achter", für das von W. Ruchfuß Brauereien A.-G. ein Ehrenpreis gestiftet war. Als erstes Boot ging Dresdener R.-V. mit der wahrhaft überraschenden Geschwindigkeit von 5 Min. 55⅘ Sek. durchs Ziel. Ihm folgte R.-K. Nelson mit der ebenfalls glänzenden Leistung von 6 Min. 6⅘ Sek. Im „Doppelzweier-Rennen ohne Steuermann" siegte Hallescher R.-K. mit 6 Min. 17⅘ Sek. über Breslauer R.-V. mit 6 Min. 25 Sek. Sehr spannend war auch das „Stadt-Halle-Vierer-Rennen", auf das von der Stadt Halle ein nach dreimaligem Siege zu ge-

Zur Räumung ausgestellt

auf Extraständern in der I. Etage unseres Geschäftshauses ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis:

= Kostüme =
aus Marine- und englischen Stoffen.
Serie
I 15.00 II 22.00 III 30.00 IV 35.00
Nur soweit Vorrat.

== Blusen ==
aus Fantasie-Wollstoffen, Wollmousseline und Waschstoffen.
Serie
I 3.50 II 4.00 III 5.00 IV 6.75

Kostüm-Röcke,
moderne Fassons, fussfrei und lang, in allen Stoffarten und Farben.
Serie
I 3.00 II 5.75 III 7.50 IV 10.00
Nur soweit Vorrat.

Sämtliche Preise sind beispiellos billig.

[2610

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0005

winnender Herausforderungspreis ausgesetzt war. Leipziger R.-V. siegte in 6 Min. 8⅓ Sek., Magdeburger R.-K. folgte mit 6 Min. 17 Sek. und Berliner R.-K. Brandenburgia mit 6 Min. 17⅓ Sek. Auf das Rennen „Zweiter Junior-Vierer" stand ein von Herrn Geh. Komm.-Rat Dr. Lehmann gestifteter Ehrenpreis. Diesen errang der Hallesche R.-K. in 6 Min. 16⅓ Sek., während ihm R.-K. am Wannsee, Berlin, mit 6 Min. 21⅓ Sek. und Dresdener R.-V. mit 6 Min. 25⅓ Sek. folgten. Bei dem nächsten Rennen für „Zweiter Achter" beteiligte sich zum großen Bedauern der Zuschauer wieder nur ein Boot. Der Leipziger R.-K. ging in 6 Min. 6 Sek. durchs Ziel und gewann den von Herrn Amtsrat v. Zimmermann gestifteten Ehrenpreis. Interessant gestaltete sich das Rennen für „Junior-Einer", in dem nach Protest dem Magdeburger R.-K. der Ehrenpreis zuerkannt wurde, während Breslauer R.-V. als zweites Boot durchs Ziel ging. Im „v. Bagenski-Junior-Vierer" siegte Leipziger R.-V. und errang den von Sr. Exzellenz Generalleutnant z. D. v. Bagenski-Seeben auf Vorburg Giebichenstein gestifteten Ehrenpreis. Dann siegten Dresdener R.-V. mit ⅞ Sek. Differenz und Berliner R.-K. Brandenburgia mit wiederum ⅞ Sek. Differenz. Mit höchster Spannung wurde das letzte Rennen für Achter verfolgt, in dem alle drei Boote in heißem Ringen ganz kurz nacheinander durchs Ziel fuhren. Den von der Halle-Gettstedter Eisenbahn gestifteten Ehrenpreis erwarb der Hallesche R.-K., dann folgten der Leipziger R.-K. und der Hallesche R.-V. — Kurz nach 7 Uhr hatte die Regatta ihr Ende erreicht und, bis auf den letzten Platz gefüllt, trat der Dampfer „Siegfried" seine Rückfahrt an, während andere Teilnehmer dem Bahnhof Dölau zuströmten, andere wieder sich nach Neu-Ragoczy zuwandten, wo die Verteilung der Preise stattfand.

— **Saale-Dampfschiffahrt.** Um den Kleinen eine Entschädigung für das bisherige ungünstige Ferienwetter zu bieten, veranstaltet Herr Dampfschiffbesitzer Karl Demmer Mittwoch, den 20. Juli, eine große Ferienfahrt nach Bernburg a. S. Da wird denn mancher Kindermund betteln: Mama, laß uns doch mitfahren, und wahrlich, es lohnt sich, an dieser Fahrt teilzunehmen. Von den Schönheiten unseres Saletals wird wohl ein jeder zu erzählen wissen. Jedoch sind wohl die meisten nur bis Neu-Ragoczy oder Wettin oder bis Rothenburg gekommen. Bis Bernburg aber kennen wohl nur wenige die Saale. Doch ist gerade diese Strecke an Naturschönheiten so reich. Die Ufer rechts und links, die ihre ganze sommerliche Pracht entfaltet haben, bieten immer und immer wieder Abwechslung. Das Flußbett schlängelt sich oft durch Felsen hindurch und manche alte Burg grüßt herab. Also auf nach Bernburg! (Näheres s. Anzeige in der heutigen Nummer.) — Morgen, Dienstag, den 19. Juli, findet eine Sonderfahrt nach Wettin—Rothenburg statt. Abfahrt ½10 Uhr vormittags unterhalb der Peißnitzbrücke. (Siehe näheres in der Anzeige in der heutigen Nummer.)

— **Hallesche Radfahrervereine** waren gestern Sonntag bei dem Radfahrer-Bezirksfest in Annaburg, über das wir heute im provinzialsächsischen Teil berichten, sowohl im Preiskorso, wie beim Bundes-Saalwettbewerb siegreich. Es errangen: Beim Preiskorso: 1. Preis, Bezirks-Wanderpreis, Verteidiger Radklub „Normannia 95" Halle, und Beipreis im Werte von 30 Mk. „Normannia"-Halle; den 2. Preis (40 Mk. Wert) „Germania"-Halle. Beim Bundes-Saalwettbewerbe erhielten im Sechser-Niederrad-Schulreigen: 1. Preis (40 Mk.) „Normannia"-Halle, 2. Preis (30 Mk.) „Germania"-Halle.

— **Im Stadtmissionshause** sprach Sonntag abend vor einem übervollen Hause Herr Professor D. Haußleiter über seine Eindrücke von der Edinburger Weltmissionskonferenz, 13.—23. Juni. Wir haben über die Verhandlungen schon eingehend berichtet. Die Aufnahme durch die Schotten war sehr herzlich und sie ließen es an keiner Aufmerksamkeit für ihre Gäste fehlen. Auf der Konferenz wurde nur englisch gesprochen, so daß die des Englischen nicht völlig mächtigen Ausländer etwas zu kurz kamen. Allerdings stellten die Engländer und Amerikaner die Hälfte aller Abgeordneten. Der Geist der Einmütigkeit bei aller Offenherzigkeit der Aussprache war ergreifend und nahm jeden Teilnehmer gefangen. Die Konferenz brachte allen eine gewaltige Aufmunterung zur Arbeit, die auch unsere Deutschen vor allem mit hinwegnahmen, denn wir ließen manchen Völkern nach. Die kleine, nur 600 000 Seelen zählende evangelische Kirche Frankreichs hat fünf Missionsarbeitsfelder, das muß uns Deutschen ein gewaltiger Ansporn sein, in der Liebe zur Mission nicht nachzulassen.

— **Zoologischer Garten.** Auf das heute Montag abend stattfindende Konzert des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts sei nochmals aufmerksam gemacht. Von nachmittags 4 Uhr ab konzertiert außerdem noch das Rohland-Orchester (Streichmusik). Der Eintrittspreis zum Abendkonzert beträgt 35 Pfg. einschl. Billettsteuer. — Für nächsten Donnerstag ist ein Bayerischer Abend angesetzt, bei dem ein Original Unterlandler-Quartett mitwirken wird.

— **Die bekiesten Fußwege** der Umgebung und der Landstraßen haben bei dem letzten Gewitterguß insofern gelitten, als der obenaufliegende Sand hinweggeschwemmt ist und die Steine der Beschotterung zum Vorschein kommen. Eine Neubekiesung ist an vielen Stellen notwendig.

— **Diebstahl von Altertümern.** In dem Besitz eines jungen Menschen, der festgenommen wurde, wurden allerlei wertvolle Gegenstände (Altertümer) gefunden, die er einem Trödler zum Kauf angeboten hatte. Diesem kam die Sache verdächtig vor, weshalb er die Polizei benachrichtigte, die sich des Burschen annahm und die Sachen beschlagnahmte. Bei seiner Vernehmung gab er an, die Gegenstände irgendwo vom großen Unbekannten käuflich erworben zu haben. Die Gegenstände sind zweifellos gestohlen.

— **Einbruch.** Zwei junge Menschen brachen bei einem in die Ferien gegangenen Lehrer ein und entwendeten wertvolle Bücher. Die aufmerksam gewordenen Hausbewohner schlugen Lärm. Die Eindringlinge flüchteten. Einige Tage darauf wurde einer der beiden Spitzbuben auf der Straße erkannt und festgenommen.

— **Selbstmordversuch.** Gestern Sonntag nachmittag sprang die 15jährige Gertrud Zeuger in selbstmörderischer Absicht von der Barbarossabrücke am Jägerplatz in den Mühlgraben. Der Vorfall wurde von den im Garten des Fridericianerhauses anwesenden Studenten Werner Kunze und Fritz Wernicke bemerkt, die der J. nachsprangen und sie retteten. Das Mädchen hatte sich schon mehrere Tage umhergetrieben und wagte nicht, in die elterliche Wohnung zurückzukehren.

— **Verkehrshindernis.** Am Sonnabend nachmittag fiel ein dem Feld-Art.-Reg. Nr. 75 gehöriger, mit Heu beladener Rollwagen in der Merseburgerstraße um und kam auf die Schienen der Stadtbahn zu liegen. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— **Unfall.** Am Sonntag vormittag ging infolge Achsenbruchs das Pferd des Handelsmannes Otto Brömme in der Thielenstraße mit einem Break durch. B. wurde vom Sitz geschleudert und ein Stück geschleift. Hierbei erlitt er am Kopfe und an den Händen unerhebliche Verletzungen.

— **Diebstahl.** Im Grundstück Henriettenstraße 13 ist gestern, Sonntag, ein Einbruchsdiebstahl verübt und ein erheblicher Geldbetrag gestohlen worden.

— **Unheimlicher Fund.** Am Sonntag wurde in der Saale (Nähe des „Felsenburgkellers" eine menschliche Frühgeburt im Alter von etwa vier Monaten aufgefunden. Diese war in ein rotes wollenes Tuch und in Papier eingewickelt, dabei befand sich noch ein kleiner Watten Watte.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 16. Juli 1910 zur Beladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3686 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle a. S.

Wie wir erfahren, hat der Professor für deutsches bürgerliches Recht und deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Lausanne Dr. Maximilian Pagenstecher einen Ruf an die Universität Halle a. S. erhalten. Pagenstecher ist 1874 zu Wiesbaden als Sohn des bekannten Augenarztes Geh. Sanitätsrats Prof. Dr. Hermann Pagenstecher geboren. Er studierte in Freiburg und Marburg, bestand 1897 in Kassel das Referendarexamen und promovierte im Mai 1898 in Jena. 1902 bestand er in Berlin die große juristische Staatsprüfung und wurde als Gerichtsassessor dem Amtsgericht in Köln zur Beschäftigung überwiesen. Im Dezember 1904 habilitierte sich Pagenstecher in Würzburg als Privatdozent für Zivilrecht und Zivilprozeß mit der Schrift: „Zur Lehre von der materiellen Rechtskraft". Nach vierjähriger Lehrtätigkeit in Würzburg übernahm er Ostern 1909 die Professur für deutsches bürgerliches Recht und deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Lausanne als Nachfolger von Prof. Dr. Ludwig Kuhlenbeck. Prof. Pagenstecher gibt in Verbindung mit den Professoren J. Kohler (Berlin), C. Rabel (Kiel), A. Mendelssohn-Bartholdy (Würzburg) die „Rheinische Zeitschrift für Zivil- und Prozeßrecht" heraus.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Man schreibt uns: Die venia legendi für Kirchengeschichte wurde in der Berliner theologischen Fakultät dem Assistenten am Kgl. preuß. Historischen Institut in Rom Lic. theol. Hans Frhrn. v. Soden erteilt. Er ist 1881 zu Dresden geboren. — Medizinalrat Dr. med. Max Ilberg, bisher Oberarzt an der Kgl. sächs. Landesanstalt zu Großschweidnitz, der vom 1. Juli d. J. ab als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Rats Dr. Guido Weber zum Direktor der Kgl. sächs. Landes-Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein berufen wurde, ist zum ordentlichen Mitglied des Kgl. sächsischen Landesmedizinalkollegiums ernannt worden.

— **Im Harzer Bergtheater bei Thale** (Direktion: Dr. Ernst Walter) finden vom 24. Juli bis 21. August 1910 im 8. Spielahre Vorstellungen statt. Zur Aufführung kommen „Ein Mittsommernachtstraum" von Shakespeare, „Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann, „Der gehörnte Siegfried" und „Siegfrieds Tod" (Nibelungen, erster Teil) von Hebbel, — von Anfang August ab — und „Iphigenie auf Tauris" von Goethe (Iphigenie: Frau Schiffel-Weimar). Hebbels Meisterwerk erscheint zu ersten Male auf der Freilichtbühne. Als die Uraufführung eines neuen Werkes „Heinrich der Löwe" stattfinden kann, ist noch zweifelhaft. Für die Innenbühne (bei Regen) sind „Der zerbrochene Krug" von Kleist, „Michelangelo", Szenen aus der „Renaissance" vom Grafen Gobineau in Gregoris Auswahl und „Schelmenspiele" von Heinrich Kruse angesetzt. Die Vorstellungen beginnen täglich 5 Uhr, mit Ausnahme des „Mittsommernachtstraums" (Anfang ½7 Uhr) und dauern etwa 2½ Stunden, so daß der Anschluß an die Abendzüge nach allen Richtungen bequem erreicht wird. Von Harzburg und Wernigerode verkehren durchgehende Wagen nach Thale.

Vermischtes.

i. **Aufbedung eines Mordes nach 15 Jahren.** Aus Wien wird geschrieben: Kaum ist die Aufregung der Hofrichter-Affäre vorüber, als schon wieder ein neues Ereignis, das in militärischen Kreisen spielt, die Gemüter erregt. Ein Hofknecht namens Gaberbauer hat im Gefängnis gestanden, daß er vor 15 Jahren als Infanterist bei dem in Salzburg stehenden 2. Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments in Gemeinschaft mit 20 anderen Landwehrmännern ein junges, 17jähriges Mädchen getötet und dessen Leiche verscharrt habe. Die Untersuchung wurde daraufhin sofort von der Militärbehörde eingeleitet und ergab, daß die Aussage den Tatsachen entspreche. Ein Unteroffizier hatte vor 15 Jahren ein Mädchen, das täglich die Milch in die Kaserne brachte, in eine Soldatenstube gezogen und sich an ihr sittlich vergangen. Nach der Tat entfernte er sich und ließ das Mädchen in der Mannschaftsstube zurück. Die Mannschaften duldeten nicht, daß es das Zimmer verlasse und vergingen sich auch in unsittlicher Weise an dem wehrlosen Opfer. Das Mädchen, eine Bauerntochter namens Marie Pingel, schien nach diesen Attentaten leblos zu sein und konnte nicht mehr in das Bewußtsein zurückgerufen werden. Die erschreckten Mannschaften verbargen nun den Körper des Mädchens in einem Strohsack während des Tages, damit ihr Verbrechen nicht bei einer Inspektion des Zimmers entdeckt werde. In der Nacht schafften die Soldaten den Leichnam aus der Kaserne und begruben ihn. Seit diesem Tage ist das Mädchen verschwunden. Da aber naturgemäß niemand an ein Verbrechen glaubte, so wurde eine Untersuchung nicht angestellt, sondern man nahm an, daß das Mädchen irgend wohin verschleppt worden sei. Die Behörde ist schon eifrig bei der Arbeit, festzustellen, welche Soldaten in dem Zimmer gewesen sind. Die Untersuchungen in dieser Richtung sind nicht so einfach, da damals 350 Mann bei dem 2. Landwehr-Regiment Linz eingezogen waren. Trotzdem ist man bereits sehr nahe auf der Spur und 12 Mann, die als Täter in Frage kommen, sind bereits verhaftet. Einige von den Verbrechern sollen bereits gestorben sein. Die Aussagen der bisher Verhafteten sind durchaus widerspruchsvoll, haben aber doch den gemeinsamen Charakter, daß sie sich in großen Zügen mit der Aussage Gaberbauers decken. Mehrere wollen von der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts wissen. Sie müssen daher erst mit Gaberbauer konfrontiert werden. Alle 12 bleiben aber einstweilen in Haft. Der Unteroffizier, der der Urheber des ganzen Verbrechens war, soll jetzt ein angesehener Bewmer sein. Die Verwandten des ermordeten Mädchens, die in Mazglan wohnen, sind auch bereits über die Angelegenheit vernommen worden. Es ist zu erwarten, daß schon in kurzer Zeit die Anklage gegen alle Ueberlebenden, die an dem Verbrechen beteiligt gewesen sind, erhoben wird.

Eisenbahnunfälle. Aus Stuttgart, 18. Juli, kommt folgende Meldung: Der Personenzug Donaueschingen—Freiburg, mit Ausflüglern voll besetzt, entgleiste infolge falscher Weichenstellung auf der Station Littenweiler. 15 Personen sollen mehr oder weniger schwer verletzt worden sein. — Aus Stettin, 18. Juli, wird gemeldet: Durch Versagen der Bremse entgleiste auf Bahnhof Binz (Rügen) ein Güterzug. Die Lokomotive und vier Wagen stürzten um. — Man meldet aus Wien, 18. Juli: Bei Purkersdorf entgleiste gestern nachmittag ein Personenzug. 12 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Prozeß Ball in Berlin. Der in einen Meineidsprozeß verwickelte Direktor Ball zu Berlin, der am Sonnabend morgen in seiner Zelle erhängt und nicht erschossen aufgefunden wurde, hinterließ einen Brief an seine Frau, in dem er seine Unschuld beteuert, gleichzeitig aber erklärt, es sei unmöglich gewesen, das Leben länger zu ertragen, da er von seinem Gegner wie ein gehetztes Wild behandelt worden sei. In der letzten Zeit war Ball körperlich und seelisch dem Zusammenbruch nahe.

Strandung eines deutschen Dampfers. Aus Kingston (Jamaika) wird telegraphiert: Der deutsche Dampfer „Schwarzburg" ist bei Port Royal gestrandet.

Das eidgenössische Schützenfest in Bern. Am 17. Juli wurde in Bern das bis zum 31. Juli dauernde große eidgenössische Schützenfest eröffnet, an dem 670 Vereine mit 30 000 Schützen, darunter viele Ausländer, namentlich Deutsche und Franzosen, teilnehmen. Die Ehrengaben, unter denen sich ein silbervergoldeter Pokal des deutschen Kaisers und eine Sèvres-Vase des Präsidenten Fallières befinden, stellen einen Wert von mehr als 200 000 Franken dar. Die Züge brachten eine ungeheure Menschenmenge, auch viele Fremde, die dem Festzug und der Schnellschießkonkurrenz beiwohnten, womit das Fest eröffnet wurde.

In den Stromschnellen des Mekong ist eine Schaluppe untergegangen. General de Beylie, Militärarzt Rousfiandis, Chef des Gesundheitsdienstes Laos und drei eingeborene Matrosen sind ertrunken.

Enthüllung eines Denkmals Peters des Großen. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin von Rußland wurde am 17. Juli in Riga das Denkmal Peters des Großen enthüllt. Eine große Menschenmenge wohnte der glänzenden Feier bei. Unter dem Salut der auf der Düna ankernden Kriegsschiffe und unter Glockengeläut fiel die Hülle des Denkmales. Auf der Rückfahrt begleitete den Kaiser und die Kaiserin nicht endenwollender Jubel der Menschenmenge, bis die Majestäten die Jacht „Standart" erreicht hatten.

Eine Ehetragödie in Kiel. Eine Ehetragödie hat sich am Sonnabend in früher Morgenstunde in Kiel abgespielt. Der Produktenhändler Bartel, der seit langer Zeit mit seiner Frau in Zwist lebte, schoß, als er nach einer durchlebten Nacht heimkehrte, auf sie drei Revolverschüsse ab. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Die Frau wurde schwer verletzt; auch er sank mit schweren Wunden besinnungslos nieder. Mann und Frau wurden in das Hospital geschafft.

Deutsche Sänger auf der Weltausstellung in Brüssel. In Anwesenheit der belgischen Königin fand am Sonnabend in der Festhalle der Ausstellung das erste Konzert eines deutschen Gesangvereins statt, nämlich des Kölner Gürzenichchores und des Gürzenichorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors Steinbach. Zum Vortrag gelangten die neunte Sinfonie von Beethoven und Bachsche Motetten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Der Brand der New-Yorker Landungsbrücke. Aus New-York wird telegraphiert: Am Sonnabend geriet die Landungsbrücke der Metropolitan Steamship Company in New-York in Brand, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers. Das Feuer dehnte sich reißend schnell aus, so daß die gesamte, etwa 500 Fuß lange, mit Waren und Menschen überfüllte Brücke binnen 20 Minuten ganz in Flammen stand. Furchtbare Szenen spielten sich ab. Viele Personen wurden auf der Flucht schwer verletzt. Die gesamte Brücke, sechs schwimmende Flöße und viele Leichterfahrzeuge wurden zerstört. Andere benachbarte Landungsbrücken gerieten ebenfalls in Brand, doch konnte man sie rechtzeitig ablöschen. Qualm bedeckte den ganzen tieferen Teil der Stadt. Der gesamte Verkehr auf dem Flusse geriet ins Stocken. Der Schaden beträgt gegen zehn Millionen Mark.

Bluttat. In Pinotorinese (Italien) wurden der Professor Johann Fiore von der Albertina-Akademie in Turin und seine Schwester in der Villa des Grafen Croce, wo sie zum Sommeraufenthalt weilten, ermordet aufgefunden. Von den Mördern, die wahrscheinlich im Kampfe mit den Ermordeten verwundet worden sind, fehlt jede Spur.

Brand von Naphthawerken. In den Naphthawerken von Schibajew sind 300 000 Pud Oel und Petroleum in Brand geraten. Das Feuer ging auf die Werke der kaukasischen Gesellschaft über, wo ein Reservoir ausbrannte.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Quedlinburg,** 17. Juli. Die heutigen Pferderennen auf unserer alten Bahn, die eine der ältesten im Deutschen Reiche ist, brachten guten Sport. Durch das harte Geläuf und durch die hügelige Bahn kam es zu mehreren Stürzen, die mit Ausnahme des Sturzes des Fähnrichs Frhr. v. Möller, der eine leichte Gehirnerschütterung erlitt, nur leichter Natur waren. — Westerhäuser Jagdrennen. 1000 Mk. 3000 Meter. 1. Hrn. W. Fuchs Money Mart (Schober), 2. v. Stülpnagels Ladzjaa. Wiesentheid kam als erster ein, wurde aber wegen Auslassens einer Hürde ausgeschlossen. Gestürzt Sendbote und Dornröschen. Tot.: 31:10. Platz 13, 14:10. — Jagdrennen. Garantiert drei Ehrenpreise. 2000 Meter. 1. Lt. v. Wuthenau Märkerin (Bes.), 2. Desselben Chansonette (Lt. Graf Bijthum, 7. Kür.), 3. Desselben Dieharmonie (Lt. v. Brinken, 7. Kür.). Gestürzt Frhr. v. Möller mit Gef. Tot.: 10:10. Platz 10, 10:10. — Theater Hürdenrennen. 2100 Mk. 2400 Meter. 1. Stall Herrentrugs Pfeffer (Sandmann), 2. v. Oertzens May, 3. v. Wuthenaus Frascati. Gestürzt Grousebog mit Selffert. Tot.: 41:10, Platz 20, 40:10. — Harz-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4200 Mk. 4500 Meter. 1. Sarferts Xylidin, 2. Mandatar, 3. Bershau. Tot.: 29:10. Platz 14, 27:10. — Quedlinburger Jagdrennen. 3200 Mk. 4500 Meter. 1. Lt. v. Oertzens Bocskoros (B. Streit), 2. H. Rieges Nathalie (Lubta), 3. v. Stegmanns Lindenwirtin (Scholz). Tot.: 39:10. — Herzog Friedrich-Hürdenrennen. Ehrenpreis 1800 Mk. 2400 Meter. 1. Hrn. R. Böhmes Emma Olivia (Lt. Gr. Bethusy-Doc), 2. Hrn. W. Gudowins Park Keeper, 3. Hrn. H. Schulz-Hein On Guard. Tot.: 18:10, Platz 12, 12:10. — Offizier-Flachrennen. Ehrenpreise. 1200 Meter. 1. Lt. v. Wuthenaus Märkerin (Bes.), 2. Lt. Frhrn. v. d. Borch (7. Kür.) Scotch Oat (Bes.), 3. Lt. Walter Weißbeck (7. Kür.) Fatjohl. Tot.: 20:10. Platz 13, 26:10. — Den Beschluß des Tages bildete ein landwirtschaftliches Rennen.

— **Rennen zu Berlin-Grunewald,** 17. Juli. Preis von Window. 5955 Mk. 1000 m. 1. Gest. Gradiß' Pfeffermünz, 2. Fields Ocean, 3. v. Weinbergs Hesperide. Tot.: 11:10. — Stadion-Handicap. 10 000 Mk. 1600 m. 1. v. Oppenheims Oranier, 2. Lindensiaedts Solo, 3. v. Zipps Monsalvat. Tot.: 20:10, Platz: 14, 21:10. — Großer Preis von Berlin. 74 000 Mk. (30 000 Mk. vom Union-Klub gegeben und 44 000 Mk. aus dem Einsatz). Distanz 2400 m. 1. A. u. C. von Weinbergs Fervor (Childs), 2. Palkeisers Micado 3 (Cleminson), 3. Gr. L. Hendels Anker (Miller). Tot.: 18:10. Platz: 13, 28, 26:10. — Damenpreis. Ehrenpreis und 15 000 Mk. 5000 m. 1. v. Zeppen-Laskis Hans, 2. Gest. Gürzenichs Forham, 3. v. Schmieders Turandot. Tot.: 20:10. Platz: 13, 22:10. — Preis von Tetschendorf. 5000 Mk. 1000 m. 1. v. Oppenheims Semper Idem und v. Reischachs Lilian totes Rennen, 3. Solloways Solomons Wisdom. Tot.: 40 und 29:10, Platz: 18 und 20:10. — Preis vom Jagdschloß. Ehrenpreis und garantiert 3000 Mk. 4000 m. 1. v. Westerhagens Little Tich (Bes.), 2. Graf Frankenbergs Nordpol, 3. Gest. Brandweiders Doppelgänger. Tot.: Sieg 46:10. Platz: 19, 14:10. — Grünefeld-Jagd-Rennen. 3000 Mk. 3000 m. 1. Hrn. W. Dodels Idol, 2. Hrn. L. Balls Laërtes, 3. Gestüt Brandauerders Dividende. Tot.: Sieg 49:10. Platz 15, 12:10.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 18. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niederstgl. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle[1])	758,9	14	O 1	bedeckt	24	13	0
Torgau[2])	759,4	19	O 2	halbb.	25	14	0
Nordhausen[3])	758,5	14	SO 1	bedeckt	23	14	1
Magdeburg[4])	758,9	15	OSO 2	„	25	14	0
Gardelegen[5])	759,1	16	O 2	halbb.	23	11	0
Brocken[6])	—	12	SO 4	bedeckt	16	9	0

[1]) Früh Regen. [2]) Nachts Gewitter. [3]) Frühmorgens Gewitter.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Das südwestliche Tiefdruckgebiet, dessen Ausdehnung und Intensität infolge Fehlens aller Nachrichten aus Frankreich nicht zu erkennen war, hat seinen Einfluß nun doch nordostwärts ausgedehnt. Im Dienstbezirk, wo bei ziemlich heiterem, trockenem Wetter die Maximaltemperaturen gestern vielfach 25 Grad überschritten, haben daher nachts und früh wieder Gewitterregen eingesetzt. Da sich der Kern des Tiefs weiter ostwärts zu verlagern scheint, so haben wir wolkiges Wetter mit Regen und strichweise Gewitter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 19. Juli: Wolkig, Regen, strichweise Gewitter.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 19. Juli: Teilweise heiter, warm, vielfach Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 20. Juli: Teils heiter, teils wolkig, warm, an vielen Orten Gewitter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Eisenbahnunfälle, z. T. schwerer Natur.

Breslau, 18. Juli. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag kurz vor 3 Uhr entgleiste auf der Oderbrücke bei Tschirne auf der Strecke Brockau-Karlsmarkt-Oppeln der Güterzug 6323 mit Maschine. Personen wurden nicht verletzt. Beide Gleise sind voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Freiburg, 18. Juli. In Littenweiler sind gestern abend 7 Uhr die drei letzten Wagen des mit Verspätung vom Höllental kommenden, dicht besetzten Personenzugs infolge zu früh erfolgter Weichenstellung entgleist. Der erste Wagen stellte sich quer über das Geleis, der zweite wurde umgeworfen und der dritte blieb innerhalb der Gleisanlage stehen. Die Decke des umgekippten Wagens mußte abgehauen werden, um die Passagiere zu befreien. Etwa 12 Personen wurden zum Teil schwer verletzt und durch Sanitätsmannschaften ins Freiburger Hospital gebracht. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die Gleise sind bis abends gesperrt. Minister Freiherr Marschall v. Bieberstein begab sich an die Unfallstelle.

Freiburg i. Br., 18. Juli. Nach amtlicher Darstellung sind bei dem Eisenbahnunglück 15 Personen durch Holz- und Glassplitter verletzt worden. Mehrere Reisende konnten nach Anlegung eines Notverbandes die Reise fortsetzen.

München, 18. Juli. Unweit der Station Perlach (Oberbayern) wurde ein Wagen, in dem sich vier Personen befanden, von einem Eilzuge überfahren, wobei sämtliche vier Insassen getötet wurden.

Paris, 18. Juli. Auf der Strecke Rouen-Havre entgleiste gestern nachmittag ein Personenzug. Lokomotive und Gepäckwagen stürzten um. Der Maschinist konnte noch rechtzeitig abspringen. Dagegen wurden einem Heizer die Beine zermalmt. Acht Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Melbourne, 18. Juli. Der Expreßzug Brighton-Melbourne stieß mit einem auf der Station Richmond haltenden Zuge zusammen. Beide Züge waren dicht besetzt. Drei Wagen wurden zertrümmert, acht Personen getötet und 30 verletzt.

Rektorwahl.

Marburg, 18. Juli. Zum Rektor der Universität für das Jahr 1910/1911 wurde der Theologieprofessor Geh. Konsistorialrat Budde gewählt.

Ein Aviatiker in gefährlicher Lage.

Saarbrücken, 18. Juli. Auf dem großen Exerzierplatze kam gestern bei dem von der Elsaß-Lothringenschen Aeroplan-Fluggesellschaft veranstalteten und auf zwei Tage berechneten Schaufliegen der Pariser Aviatiker Molliens, der sich eines Blériot-Aeroplans bediente, in eine gefährliche Lage. Zwei Röhren, die dem Motor das Benzin zuführten, hatten sich gelöst und die Propeller fingen schon zu stocken an, als es dem Aviatiker gelang, noch rechtzeitig im Gleitflug unbeschädigt zu landen.

Von den französischen Eisenbahnern.

Paris, 18. Juli. Ein Mitglied des Ausschusses des Eisenbahnersyndikats erklärte einem Berichterstatter: Eines Nachts werden zu einer gegebenen Stunde, z. B. um Mitternacht, sämtliche Züge auf allen Linien stehen bleiben. Die Lokomotivführer und die Heizer werden die Feuer auslöschen und die Kessel leeren. Die Schaffner werden mit Petarden und Signalen die Gleise blocken und sodann ruhig schlafen gehen und die Reisenden und Frachten ihrem Schicksal überlassen.

Rauferei nach Verkündigung des Wahlergebnisses.

Paris, 18. Juli. Nach der Verkündigung des Wahlergebnisses im 5. Pariser Bezirk drangen die sozialistischen und revolutionären Anhänger des unterlegenen Kandidaten de Pressensé in das Komiteelokal des gewählten konservativen Deputierten Daramon ein. Es entstand eine große Rauferei, die sich auf die Straße fortpflanzte. Ein Schutzmann, der Ordnung schaffen wollte, wurde dabei verwundet. Die „Humanité" greift die Radikalen heftig an, weil sie bei der gestrigen Wahl offenkundig für den Reaktionären Daramon gestimmt hätten.

Explosion beim Wasserleitungsbau.

Rom, 18. Juli. Bei den Bauarbeiten zur Apulischen Wasserleitung in Andria explodierte eine Mine. Vier Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Grauenvolle Tat.

Pest, 18. Juli. Der Postamtsdiener Molnar hat heute früh seinen fünf Kindern den Hals durchschnitten und sich selbst tödlich verletzt, so daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Als die Frau in die Wohnung zurückkehrte, wurde sie vor Schmerz wahnsinnig. In einem hinterlassenen Schreiben gab Molnar als Grund der Tat an, daß er seine Familie mit einem Monatsgehalt von 60 Kronen nicht erhalten könne.

Ein Betrüger.

Petersburg, 18. Juli. Auf Grund gefälschter Konnossements erhob der Odessaer Getreideexporteur Rodbil bei der dortigen Filiale der Nordbank 712 000 Mk. Er hat sich ins Ausland geflüchtet.

Folgenschwerer Automobilunfall.

Manchester, 18. Juli. Eine Motordroschke, in der sich der Chauffeur, ein Herr, zwei Damen und ein Säugling befanden, fuhr, als die Steuerung versagte, mit voller Wucht gegen einen Straßenbahnwagen. Das Automobil wurde zertrümmert und der Motor explodierte. Eine Frau und der Säugling waren sofort tot. Die zweite Dame und der Herr wurden schwer verletzt.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse begann die neue Woche im allgemeinen in fester Haltung, wenn sich auch das Geschäft in engen Grenzen hielt. Daher waren auch die Kursschwankungen nur gering. Lebhafteres Interesse zeigte sich hauptsächlich für Montanwerte, für die der günstige Fortschritt in den Verhandlungen zur Bildung des Roheisensyndikats und anderseits auch die Erhöhung der Kokspreise anregend wirkten. Für Phönixaktien stimulierten wieder Gerüchte über eine höhere Dividende. Auf dem Amerikanermarkte zeigten sich fast durchweg Abschwächungen, die am stärksten bei Kanadawaren. Immerhin ist der hiesige Kursstand für Kanadaaktien noch über New-Yorker Parität. Pennsylvania zeigten bessere Haltung, da man die Streikbewegung günstig beurteilte. Die sonstigen Bahnen sowie Schiffahrten und Elektrizitätsaktien zeigten nur geringe Veränderungen. Auf dem Bankenmarkte konnten sich Handelsgesellschaftsanteile von ihren letztägigen Rückgängen um ¾ Prozent erholen, während die sonstigen Schwankungen nur klein waren. Auch für russische Banken hat das Interesse erheblich nachgelassen. Oesterreichische Werte waren wenig verändert; doch zeigte sich für Lombarden größeres Angebot. Festere Tendenz bekunden Ostaviaktien, angeblich auf günstige Kupferaufschlüsse. Hervorzuheben wäre noch die Festigkeit von Harpenern, die auf Deckungs- und Meinungskäufe ca. 1½ Prozent gewannen. Tägl. Geld 3½—4 Prozent. Privatdiskont 3⅛ Prozent.

—y. Ueber den Saatenstand in Bayern Mitte Juli d. J. wird mitgeteilt, daß der Stand des Getreides gut und die Körnerentwicklung zufriedenstellend sei. Hafer hat sich wenig erholt und zeigt starke Lagerungen. Die Ernte von Heu und Futtergräser wurde durch Regen und Hochwasser erheblich beeinträchtigt. Kartoffeln und Rüben brauchen Sonne; Hopfen, Tabak, Wein sind in der Entwicklung zurück. Obst ist nur in Aepfeln befriedigend. Unkraut im Sommergetreide. Mäuse sind in der Zunahme. Fortschritte im Hafer. Wurm im Wein. Hochwasserschäden. Winterweizen 1,9 (gegen 1,7 Mitte Juni), Sommerweizen 2,2 (2,1), Spelz 2,0 (1,7), Winterroggen 2,0 (1,7), Sommerroggen 2,3 (2,1), Gerste 2,2 (2,0), Hafer 2,5 (2,2), Raps 1,8 (1,8), Kartoffeln 2,2 (2,0), Klee 2,0 (1,8), Luzerne 1,8 (1,7), Bewässerungswiesen 1,6 (1,4), andere Wiesen 1,8 (1,6), Tabak 3,6 (1,9) Hopfen 2,2 (1,9).

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 18. Juli. Preis pro 100 Kilo 10,30 M. waggonfrei hier in Leibsäcken.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Nachlaß des Bauunternehmers Adolf Richard Paul Kunze in Leipzig-Lindenau. Tischlermeister Otto Kiesfaberin Magdeburg. Juwelier Heinrich Oelkers in Altenburg. Nachlaß des Müllermeisters Richard Wagenführ in Wesenslebern. Nachlaß der Marie Helene Antonie verw. Reichardt geb. Commichau in Leipzig. Nachlaß des Schlossers Hermann Lauterbach in Schönebeck. Neuer Konsum-Verein für Tangermünde und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Tangermünde.

Wasserstände am 18. Juli:

Saale: Halle Untp. + 2,32, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,80, Grochlitz + 1,50, Bernburg Untp. + 2,00, Kalbe Obp. + 1,84, Kalbe Untp. + 1,78, — **Elbe**: Leitmeritz + 0,80, Aussig + —, Dresden — 0,38, Torgau + 1,92, Wittenberg + 2,42, Roßlau + 2,10, Barby + 2,71, Magdeburg + 2,31, Tangermünde + 3,18, Wittenberge + 2,62, Hohnstorf + 1,76. — **Mulde**: Düben + 0,80.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3⅛%
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,45
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,15
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,05
Rio de Janeiro auf London	—,—

Goldsorten.

Souvereigns	20,41
20 Francs-Stücke	16,29
Amerikanische Noten	420,25
Belgische do.	80,90
Dänische do.	112,60
Englische do.	20,45
Französische do.	—,—
Holländische do.	169,00
Italienische do.	80,60
Oesterreichische do.	85,75
Russische do.	216,00
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	100,40
3½ do. Reichsanleihe	102,10
3½ do. do.	93,20
3 do. do.	84,60
4 Preußische Schatzanweisungen	100,90
4 do. Konsols	102,25
3½ do. do.	93,30
3 do. do.	84,60
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,20
3½ do. do.	92,00
3½ Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½ do. amort. 1887-91	—,—
3 do. Staats-Anl. v. 1886	82,75
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	100,50
3 do. do. 1896—1905	81,40
3 Sächsische Staats-Rente	83,50
3½ Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,60
3½ do. 28	91,70
3½ Berlin 1882—98	93,70
3½ Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	94,25
3½ Halberstadt 1897	—,—
3½ Halle 1900 1. u. 2 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ do. 1878—1902	94,25
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	91,20

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	98,00
3½ do. do. Comm.-Obl.	90,50
3½ Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ do. do.	90,30
3 do. do.	82,80
4 Sächsische alte	—,—
3½ do.	—,—
3 do.	81,80
4 do. neue	100,50

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	100,00
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	99,40
5 Chinesen 1896 gr.	102,50
5 do. kl.	102,50
4½ do. 1898 gr.	98,80
4½ do. kl.	98,60
1,75 Griechen Monopol	48,75
1,60 do. Gold	47,90
4 Japaner v. 1905	98,50
4½ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	100,20
5 do. 100	100,20
4 Oesterreich. Gold	—,—
4 do. Kronen	94,70
4½ do. Silber	97,50
4½ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	67,80
5 Rumänen amort. 1903	102,00
4 do. 1890	95,80
4 do. 1893	90,70
4 Russen 1880	92,60
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	92,90
4½ do. 1905	100,50
3½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	85,00
4 Türken Admin. Anl.	87,90
4 do. unif. 03	94,20
Türkenlose 400 Fr.	184,60
4 Ungar. Gold gr.	95,20
4 do. mittel	95,50
4 do. kl.	95,50
4 Ungar. Kronen	92,10
3½ do. Staatsrente 97	82,20
3 do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	104,60
4 Wiener Inv. Anl.	96,10

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	102,50
Halle-Hettstedt	70,50
Lübeck-Büchen	181,50
Schaumburgbahn	137,40
Allgem. Deutsche Kleinbahn	117,10
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,60
Elektrische Hochbahn	121,80
Gr. Berliner Straßenbahn	184,30
Hamburger Straßenbahn	191,00
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	21⅞
Warschau-Wiener	—,—
Baltimore and Ohio	108,10
Canada-Pacific	185,40
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lossenh. Prinz Heinrichbahn	138,75
West-Stillinchen	78,40
Halle-Hettstedter Bkt.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,50
3 Dux-Prager do.	79,40
4 Oesterr. Gold Pr.	97,60
2,60 Südöst. Lombarden Pr.	56,20
4½ Iwang. Dombrowa Pr.	99,20
3 Transkaukasische 5 Pr.	91,90
4 Russen Pfälzer Pr.	76,50
4 Wladikawkas 1897 Pr.	91,20
5 Anatolier I. Pr.	100,20
5 do. 2. Pr.	100,20
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	73,90
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	78,50
4,02 Süd. Ital. Eis. Obl.	73,40
4 North.-Pac. Pr. Linn	—,—
5 St. Louis u. S. Fr. Ref. 1951	81,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	145,10
Nordeutscher Lloyd-Akt.	111,00
Verein. Elbe- u. Seeschiff.	80,30

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Eisenbahn	164,60
Berl. Handels-Ges.	158,75
Berl. Hyp. St. Lit. A.	129,80
do. do. B.	—,—
Genos. Diskontob. abg.	112,10
Commerz- u. Disk.-St.	115,90
Darmstädter Bk. National	139,50
Dessauer Landes-Bk.	116,75
Deutsche Bank	251,60
do. Unterseeis-Bank	174,10
Diskonto-Kommandit-Akt.	186,60
Dresdner Bank	157,90
do. Bankverein	—,—
Essener Kredit	169,90
Gothaer Grundkreditbk.	163,60
Leipziger Kreditanstalt	171,50
Magdeburger Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Privatbank	128,90
Mitteldeutsche Kreditbank	119,70
Nationalbank für Deutschland	122,90
Oesterr. Kreditanstalt alt.	216⅞
Pfälzerbank Diskontbank	107,50
Preuß. Bodenkredit-Bank	167,50
do. Zentral-Bodenkredit	168,75
Reichsbank	144,25
Russ. St. f. auw. Handel	167,75
Sächsische Bank	154,50
A. Schaaffhaus. Bankverein	144,80
Schlesischer Bankverein	154,40
Wiener Bankverein	137,10

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	116,50
Deutsche Bierbrauerei	120,00
Patzenhofer	241,50
Schönebarger Schloßbr.	197,90
Schultheiß	263,75
Herkules Kassel	167,00
Mönchenbrauerei Rüdersdorf	104,60
Leipziger Brauerei Riebeck	182,00
Vereinsbr. Artern	106,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	213,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	366,50
Adler Port. Cement	130,40
Allgem. Berliner Omnibus	158,25
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	263,10
Ammanderfer Papierfabrik	319,00
Anglo-Kontinental	192,90
Anhalt. Kohlenw.	137,50
Aktien. Vorzugsaktien	115,10
Baer & Stein	284,50
Bergmann Elektr.	260,00
Berl.-Anh. Masch.	268,00
Berliner Elektriz.-Werke	178,00
do. Marckstein-Ges.	246,75
Bernburger Maschinen	76,25
Borsellus Bergwerk	84,25
Buderus u. Mannesm.	159,25
Bielefelder Maschinen	432,50
Bismarckhütte	188,25
Buchumer Gußstahl	230,50
Böhler & Co.	213,00
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	227,80
do. Jute	195,75
Bubenrev	107,40
Butzke & Co. Metall	106,00
Caroline Braunkohle	447,00
Chem. Fabr. Buckau	202,00
Cölner Bergwerk	481,50
Concordia Bergwerk	270,00
do. Spinnerei	160,50
Consolidation Schalke	382,60
Coffbauer Masch.	98,75
Crüllwitzer Papierfabrik	200,06
Deutsche Gas	174,80
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,50
do. -Lusemb. V.-A.	204,75
do. Elektr.-Ges.	180,00
do. Gasglühlicht	619,50
do. Kabelwerke	124,50
do. Waffen u. Mun.	369,00
Donnersmarck-Hütte conv.	230,50
Dortmund Union Lit. E.	92,75
do. Lit. D.	92,75
Dynamit-Trust	176,20
Eilenburger Kattun	104,75
Eintracht, Bergw.	437,25
Elektra Dresden	107,00
Erdpechtor Bergw.	188,00
do. Eisen	149,25
Feuerstein, Zucker.	231,40
Gaggenau Eisenw.	181,00
Gelsenkirchen	206,50
Gesellsch. f. elektr. Unterns.	101,40
Glanziger Zucker	185,10
Gnesener Werke	182,25
Hallesche Maschinen	417,25
Hann. Bangen. St.-Pr.	—,—
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	324,00
Harburg-Wien-Gummi	186,10
Harpener Bergb.	192,40
Hartmann sächs. Masch.	165,60
Hartor A. u. B.	42,80
Haspe Eis. u. St.	174,00
Helios Chemikalien	144,50
Hemmoor Cementf.	114,00
Hildebrand Mühlen	166,00
Hirsch Metall	157,00
Höchster Farb.	480,00
Hoch Stahlw.	284,00
Hohenlohe-Werke	214,80
Ilse Bergbau	436,00
Jeansch & Co.	135,60
Kahla Porzellan	206,00
Kallw. Asphertleben	172,00
Kattowitzer	288,25
Kirchner Masch.	354,75
König Wilhelm abg.	259,60
do. St.-Pr	339,50
Körbisdorfer Zucker	175,60
Krengnitz Ohlig	376,50
Kyffhäuserhütte	180,75
Lahmeyer & Co.	112,75
Lapp Tiefbohr.	113,00
Laurahütte	175,00
Leopoldgrube	114,75
Leopoldshall	89,25
do. St.-Pr.	115,25
J. Loewe & Co.	278,75
Lübecker Maschinen	216,10
Märk.-Westf.-Bergw.	130,05
Magdeb. Gas	110,75
Maschinenfabrik Buckau	124,50
Mendes & Schwartz Pr.-Akt.	96,10
Miewerker Eisen	125,25
Mülheimer Bergw.	190,60
Neue Bod.-Ges.	146,00
Niedorf. Kohlen	198,50
Nordd. Wattekammerei	150,00
Oberschl. Bed.	106,25
do. Eisenind.	162,70
do. Kokswerke	181,00
do. Portland-Zement	165,75
Orenstein & Koppel	214,60
Otavi	15,50
Pohlig Bergw. Lit. A.	224,50
Posener Spirit Akt.-Ges.	329,00
Rhein. Metallw.	93,70
do. do. V.-A.	91,60
Rhein-Nassau Bergwerk	299,50
Rhein. Stahlwerk	172,90
Riebeck Montanw.	199,50
Rombacher Hütten	180,50
Rositzer Braunkohle	200,10
do. Zucker	142,00
Sächs.-Thür. Braunkohle	123,25
do. do. St.-Pr.	129,70
Sächs. Webstuhl-Fab.	240,80
Saline Salzungen	117,50
Sangerh. Masch.	169,00
Saxonia-Zem.	127,75
Schering Chem. Fabrik	231,30
Schles. Zink	395,50
Schles. Portl. Zement	146,10
Schneider Hugo	158,75
Schuckert, Elektr.	180,00
Schulz-Knaudt	123,75
Siemens Glasind.	—,—
Siemens & Halske	240,75
Stoff. Chem. Fabrik	142,75
Stettin-Bredower Portl. Zem st	116,50
Stettin. Chamotte	278,00
Stett. Vulkan	129,01
Stöhr, Kammgarn	129,75
Stollwerk. Zucker	139,00
Stralsunger Spielkarten	140,00
Thüler Eisenb.	108,40
do. V.-A.	168,10
Tuchvereiner Salmon	75,80
Tilmann & Krüger	—,—
Union chem.	272,20
Union der Linden, Bangas.	166,00
Vereinigte Papier	203,00
Verwaltg. Portl.	218,00
Wegelin & Hübner	213,25
Westeregeln Alkali	214,00
Westf. Drahtind.	136,75
do. Stahlw.	65,10
Wultkuer Gußstahl	187,10
Werde Hüttenrl	68,25
Zeitzer Masch.	210,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	210⅞
Berliner Handelsgesellschaft	168¼
Commerz- und Diskontobank	113¾
Darmstädter Bank	130⅞
Deutsch Bank	251¼
Dresdner Bank	160⅞
Nationalbank	124
Schaaffhausenscher Bankverein	144⅞
Russ. Bank f. auw. Handel	167⅞
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	138⅞
do. Südbahn	21⅞
Anatol. Eisenbahn (60%)	118¾
Baltimore and Ohio	108⅛
Canada Pacific	185⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	148⅛
Ital. Meridionalbahn	133¼
Ital. Mittelmeerbahn	—
Pennsylvania	129
Luxemburg. Prince Henry	138⅝
Warschau-Wiener Eisenb.	172⅞
3½% Deutsche Reichsanleihe	84⅛
4½% Chinesen 1898	—,—

4½% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	93
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	184¼
Ungarische Kronen	—,—
Buchumer Gußstahl	231
Deutsch-Luxemb. V.	204¾
Dortmunder U ion C.	92¾
Hohenlohe-Werke	214
Laurahütte	175½
Oberschles. Eisenindustrie	180
Phönix Akt.	224¾
Rhein. Stahl	172¾
Rombacher Hütte	180
Gelsenkirchen	206¼
Harpener	190⅝
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Leipziger Pakerfabrik	143¼
Hansa Dampfschiffahrt	175¼
Nordd. Lloyd	111
Trust Dynamit	176
Edison	—,—
Deutsch-Oesterre-Elekt.	180⅝
Siemens & Halske	240¼
Otavi	145½
Tendenz: ruhig.	

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 18. Juli, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schausein & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	83,50G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	98,90G
3½ Leipziger Stadtanleihe	—	—	96,00G
3½ do. v. 1904	—	—	92,60G
4 Crüllw. Papierf.-Obl.	—	—	99,00G
4 Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,75G
4 Mansf. Gewerk.-Obl. S. I.	—	—	98,00G
4 do. do. 1893	—	—	97,40G
4 do. do. 1897	—	—	97,40G
4 do. do. 1902	—	—	97,25G
4½ do. do. 1908	—	—	102,30G
4½ Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	102,40G
4 do. do.	—	—	98,25B
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,40B
4½ do.	—	—	102,40G
Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. II unkündb. bis 1914	—	—	99 90G
3½ Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75
4 do.	—	—	101,10G

Aktien.	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9%	10	198,25G
Hallesche Straßenbahn	4%	6	100,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	117,80G
Crüllwitzer Papierfabrik	12	—	230,25G
Dürrelmuth-Rattmannsdorfer St.	1½	—	30,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-B.	10	—	144,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	186,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	8	—	159,00G
Köthlitzer Zuckerfabrik	13	—	177,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	243,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	186,00B
do. Kammgarnspinnerei	8	13½	—,—
do. Malzfabr. Schönefeld	7	5	105,00B
Mannfelder Kupf.	0	0	67,90
Naumburger Braunkohlen	12	12	183,50G
Portland-Zementfabrik Halle	6	6	79,00B
Stöhr & Co. Kammgarnspinn.	12	16	199,25G
Thüringer Gas	16	16	216,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	10	145,00B
Warnbaus. Kammgarnspinn.	9	10	147,00G
Zeitzer Paraffin	10	10	155,50G
Sächs. Emaillerw. vorm. Gebhardt	10	10	147,75G
Pinkus & Co.	18	18	230,00G
Kronprinz Mühlen	7	—	98,00G
Hartmann Maschinen	—	—	111,00G
Pfiffer Werkzeug-Maschinen	20	20	332,00G
Zimmermann, Halle St.-Akt.	7½	—	118,00B
do. Vorzugs-Aktien	—	—	120,00B

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Das Geschäft am Produktenmarkte war ruhig. Weizen stieg im Anschluß an Amerika und auf Deckungen, während Roggen infolge stärkeren Inlandangebots ermattete. In Hafer war bis zum Abgang des Berichts noch kein Abschluß zustande gekommen, ebenso lag Mais träge. Rüböl wurde im Anschluß an das Ausland und auf Deckungen wesentlich höher. Wetter: regnerisch.

Weizen, fest. Juli —,— M., Sept. 196,50 M., Oktober —,— M. **Roggen**, behauptet. Juli —,— M., Sept. 152,50 M., Oktober —,— M. **Hafer**, still. Juli 150,00 M., September 153,00 M. **Mais**, geschäftslos. Juli 141,00 M., September —,— M. **Rüböl**, geschäftslos. Juli —,— M., Oktober —,— M., Dezember —,— M.

Bankhaus Paul Schausein & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0007

Personalnachrichten.

Verliehen wurde: dem Lehrer Karl Portius zu Mücheln im Kreise Querfurt der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Werkmeister August Stein zu Schönebeck a. E. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Zollaufseher Friedrich Schwarting zu Schackensleben im Kreise Neuhaldensleben, dem Portier Hermann Werner gen. Pitz, dem Kassenboten August Esche und dem Schmied Karl Gottschalk, sämtlich zu Schönebeck a. E. das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Regierungs- und Baurat Lackmann die Stelle eines Mitglieds der Eisenbahndirektion in Erfurt: dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Meinecke die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnbetriebsinspektion 1 in Erfurt; dem Eisenbahnbauinspektor Bange die Stelle des Vorstandes der Eisenbahnmaschineninspektion in Weißenfels.

Briefkasten.

W. E. Die Annonce der liberalen „Weserzeitung", die in Bremen erscheint, ist ohne das Wissen der Redaktion im Inseratenteile erschienen. Die Redaktion der „Halleschen Zeitung" ist selbstverständlich weit entfernt, das liberale Bremer Organ, das durch die Vornehmheit des Tones sich vor der Mehrzahl der Freisinnsblätter gewiß in erfreulicher Weise auszeichnet, ihrerseits irgendwie zu empfehlen. Die Annonce wird, wie schon vor kurzem seitens des Verlages angeordnet worden ist, in Zukunft nicht mehr im Anzeigenteile erscheinen.

Börsen- und Handelsteil.

—y. **Kalipreise.** Die neuen Preise bei Abschlüssen in Kaltrohsalzen und Kalidüngesalzen zur landwirtschaftlichen Verwendung innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches sind in folgender Höhe festgesetzt worden: Carnallit mit 9% Kali 0,765 M, mit 10% 0,85 M, mit 11% 0,935 M; Kainit-Hartsalz und Sylvinit mit 12% Kali 1,20 M, mit 13% 1,30 M, mit 14% 1,40 M, mit 15% 1,50 M; Kalidüngesalze mit 20% Kali 2,80 M, mit 21% 2,94 M, mit 22% 3,08 M, mit 30% 4,35 M, mit 31% 4,495 M, mit 32% 4,64 M, mit 40% 6,20 M, mit 41% 6,355 M, mit 42% 6,51 M. Sämtliche Preise verstehen sich zuzüglich 0,04 M für Überführung vom Werk bis zur Versandstation. Für Beimischung von 2½% Torfmull erhöht sich der Preis um 10 Pf. Alle Preise verstehen sich für 100 kg oder 1 dz mit 1½% Skonto ab Werk. Für 100 kg-Säcke werden bei Carnallit, Kainit-Hartsalz und Sylvinit 0,40 M, bei Kalidüngesalz 0,47 M das Stück und 100 kg berechnet. Für besondere Packungen in 75 und 50 kg-Säcken berechnet das Werk die ihm erwachsenden Selbstkosten. Sofern Torfmullbeimischung verlangt wird, erhöhen sich die Sackpreise um 3 ₰ für den Sack von 100 kg. Die Säcke werden gemäß ihrem Inhalt gezeichnet. Rabatte werden wie folgt gewährt: Bei einer Jahresabnahme von 10 bis 500 dz Kali zusammengenommen für Carnallit mit 9 bis 11% Kali 3 M, für Kainit-Hartsalz, Sylvinit und Carnallit mit 12 bis 15% Kali 5 M, für Kalidüngesalz mit 20 bis 22% Kali 8 M, mit 30 bis 32% 12 M und mit 40 bis 42% 15 M. Bei einer Jahresabnahme von 501 bis 2000 dz sind die Rabattsätze in gleicher Folge 4, 7, 10, 14 und 19 M, und bei einer Abnahme von mehr als 2000 dz Kali 6, 9, 12, 17 und 23 M. Um 501 dz Kali und damit die zweite Rabattstufe zu erreichen, muß also ein Jahresumsatz von etwa 40 Wagen Kainit-Hartsalz oder etwa 12 bis 13 Wagen Kalidüngesalz 40% oder etwa 30 Wagen Kainit und etwa 3 bis 4 Wagen Kalidüngesalz 40% je zu 10 000 kg erzielt werden. Diese Rabatte werden am Ende des Kalenderjahres festgestellt und vergütet. Von den Rabatten dürfen an Verbraucher keine Rückvergütungen, mittelbar oder unmittelbar, gewährt werden. Händler, welche die Ware weiter verkaufen, übernehmen ausdrücklich die Verpflichtung, eine Vertragsstrafe von 50 M für 10 000 kg Rohsalze und 100 M für 10 000 kg Kalidüngesalze zu zahlen, wenn sie die Preisrabatte und sonstigen Bedingungen beim Weiterverkaufe mittelbar oder unmittelbar unterbieten oder durch höhere Skontoabgabe als 1½% bei Regulierung innerhalb von 30 Tagen dato Faktura oder sonstige Vergütungen und Vergünstigungen die Ware vorteilhafter angeboten, verkauft oder geliefert haben, als dies in der Preisliste und den Bedingungen vorgesehen ist. Für den Fall, daß die Vertragsstrafe nicht nach der Menge bemessen werden kann, tritt eine solche von 25 M für jede widerrechtliche Offerte in Kraft. Ueberdies behält sich das Kalisyndikat das Recht vor, solche Händler von den weiteren Bezügen auszuschließen.

—y. **Berlin,** 16. Juli. Auf Grund § 40 des Börsengesetzes sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 5 000 000 M 4% bis Ende 1919 unverlosbare und unkündbare Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Landeskreditanstalt. Ferner sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 6 000 000 M neue Aktien Nr. 154 001—160 000 der Bank für Handel und Industrie und werden lieferbar gleich den alten Stücken.

—y. **Die Spiritus-Zentrale,** G. m. b. H., teilt uns mit, daß die Grundpreise unverändert sind.

—y. Wie die „Leipz. N. Nacht." melden, wurde unter der Firma **Landkraftwerke Leipzig A.-G. in Kulkwitz** dort eine neue Aktiengesellschaft errichtet, welche aus der in Kulkwitz im Anschluß an die Zeche der Leipziger Braunkohlenwerke Akt.-Ges. in Kulkwitz im Bau begriffenen Kraftstation den Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig sowie die angrenzenden preußischen und sächsischen Bezirke mit elektrischer Energie versorgen wird. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 5 000 000 M ist mit 50% von den Gründern der Gesellschaft, nämlich der Leipziger Außenbahn, Akt.-Ges., der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin und Herrn Direktor Otto Credner in Leipzig gezeichnet worden. Den Vorstand der neuen Gesellschaft bildet vorläufig allein Herr Otto Credner in Leipzig, Direktor der Leipziger Außenbahn.

—y. **Leipzig,** 16. Juli. In der heutigen Generalversammlung der Zuckerfabrik Glauzig, in welcher 14 Aktionäre mit 1866 Stimmen vertreten waren, wurde die sofortige Auszahlung von 4% Dividende beschlossen und die vorgeschlagenen reichlichen Abschreibungen genehmigt. Die Verwaltung teilte mit, daß die kürzlich erlittenen Hagelschäden durch Versicherung gedeckt werden. Die Aussichte für die neue Kampagne sind wieder günstig, da der Rübenstand gut ist. Die Zuckerbestände sind gering.

—y. **Die deutschen Emissionen.** Nach der von dem „Deutschen Oekonomist" veröffentlichten Statistik betreffend die deutschen Emissionen betrug die Gesamtsumme der im ersten Halbjahre 1910 emittierten in- und ausländischen Börsenpapiere nominal 1788 Mill. Mark im Kurswerte von 1892 Mill. Mark. Auf die deutschen Papiere entfallen nominal 1354 Mill. Mark (im ganzen Jahre 1909 2874 Mill. Mark) im Kurswerte von 1473 Mill. Mark (1909 3242 Mill. Mark). Auf Staatsanleihen entfallen nom. 613 Mill. Mark, Kommunalanleihen 187 Mill. Mark, Pfandbriefe 320 Mill. Mark, Industrieobligationen 50 Mill. Mark, Bankaktien 104 Mill. Mark, Industrieaktien 76 Mill. Mark. Unter den ausländischen Papieren befinden sich 170 Mill. Mark Staatsanleihen, 22 Mill. Mark Kommunalanleihen, 207 Mill. Mark Eisenbahnobligationen. Die Emission ausländischer Papiere in Deutschland war im vergangenen Halbjahre sehr umfangreich, während die Summe der emittierten inländischen Papiere erheblich hinter derjenigen in demselben Zeitraume des Vorjahres zurückbleibt. Allein an deutschen Staatsanleihen sind rund 400 Mill. Mark weniger emittiert worden. Ebenso war auch die Summe der emittierten Industrieaktien beträchtlich niedriger als gleichzeitig im Vorjahre.

—y. **Vogtländische Tüllfabrik Plauen i. V.** Der Vorstand teilt mit, daß der Halbjahrsabschluß einen höheren Umsatz und größeren Gewinn gegenüber dem Vorjahre (15% Dividende) ausweist. Die vorliegenden Aufträge bieten noch mehrere Monate volle Beschäftigung.

—y. **Die Weizenernte Rumäniens** wird auf mindestens 45 Millionen Hektoliter bei einer Anbaufläche von rund zwei Millionen Hektar geschätzt.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S.,** teilt uns mit: Am 18. Juli cr. traf hier ein: Dampfer „Leipzig", Kapitän Rehländer, mit Gütern von Hamburg.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 18. Juli. Sofort: Hamburg 8,65 M Magdeburg 8,95 M — Sept.-Okt. 1910: Hamburg 8,75 M Magdeburg 9,00 M — Februar-März 1911: Hamburg 9,10 M, Magdeburg 9,30 M Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—. }

Brotraffinade I. ohne Faß 25,25—25,50.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. } Tendenz: ruhig.
Gem. Melis mit Sack 24,50—24,75.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 14,90⅌, 14,95B.	Okt.-Dez. 11,50⅌, 11,55B.	
August 14,92½⅌, 14,95B.	Jan.-März 11,60⅌, 11,65B.	
Oktober 11,67½⅌, 11,72½B.	Mai 11,70⅌, 11,75B.	

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 14,90⅌.	Okt.-Dez. 11,52½⅌.	
August 14,92½⅌.	Jan.-März 11,60⅌.	Tendenz: ruhig.
Sept. 13,95⅌.	Mai 11,72½⅌.	

Kafferbericht.

Hamburg, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	36½	März	36½
Dezember	36½	Mai	36½

Tendenz: stetig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den im Grundstück **Gestüt Kreuz** untergestellten Schweinen des Gestütwärters **Hauer** ist die Rotlauffeuche **ausgebrochen.** Das Gehöft wird daher gesperrt.

Halle a. S., den 16. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Arthur Stief** in Halle a. S., Königstraße 15, wird heute am 16. Juli 1910, vormittags 11¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße 4, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **9. August 1910** bei dem Gericht anzumelden.

Halle a. S., den 16. Juli 1910.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 2148 ist heute die Firma: **Erste Hallesche Gefrier- und Kühlhallen Eduard Lehmer** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Eduard Lehmer** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 11. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 2151 ist heute die Firma **Julius Schaaf** mit dem Sitze zu Diemitz und als Inhaber der Kaufmann **Julius Schaaf** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 13. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 2149 ist heute die am 15. Juni 1910 begonnene offene Handelsgesellschaft in Firma **G. B. D'Agnolo & Co.** mit dem Sitz zu Halle a. S. eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Fabrikanten **Giovanni Battista D'Agnolo** und **Leonardo Manarin,** beide in Halle a. Saale.

Halle a. S., den 12. Juli 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Reitpferd,
ostpr. br. **Stute,** 6jähr., 1,76 gr., auch gef., Pr. 1200 Mk., **verkauft Scharfe, Ritterg. Burghesler** bei Bad Kösen. [3369

Litauische Pferdezucht

10 bayr. Bullen,
zur Mast sehr geeignet, ca. 7 Ztr. schwer, gibt ab **Rittergut Liebsdorf,** 20 Min. ab Bahnh. Weida i. Th. Tel. 102.

Stammschäferei Salzfurth
bei Capelle, Provinz Sachsen, Staatsbahn **Ragahn,** Strecke **Bitterfeld—Dessau.**
Der Bockverkauf
hat begonnen. D. L. G. Leipzig 1909: u. a. I., II. und Sammlungspreis. Zuchtleiter: **Larrass in Berlin.** 3131] **Osterland.**

Zu verkaufen
sind auf dem **Rittergut Zitritzchau** (Bahnstation), Post Zerbst
1. **Goldfuchswallach,** Bläße, schmale drei weiße Beine, 4½ Jahre alt, ostpreußisches Halbblut; [3372
2. **Dunkelfuchswallach,** breite Bläße, drei weiße Beine, langer Schweif, 5½ Jahre alt, anglo-orientalischer Abkunft, sehr gut aussehend. Beide Pferde sind geritten u. gefahren.

Stichelhaar-Teel, sehr kräft. Hund, vorzügl. Nase, jagdl. hervorragend, **verkauft** [3339
Fitzau, Schiepzig, Bezirk Halle a. S.

Verlangte Personen.

Stellmacher, 3204
auch mit kleinen Zimmerarbeiten vertraut, für größeren Betrieb **gesucht.** Off. unt. **B. U. 2489** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zum möglichst baldigen Antritt **suche** einen jüngeren **Landwirt** als
Volontär-Verwalter,
der in einer mit Zuckerfabrik und Brennerei verbundenen Landwirtschaft seine Kenntnisse erweitern und tätig sein will. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften nimmt zunächst entgegen
Geh. Oekonomierat **C. Wagner, Warmsdorf bei Güsten** i. Anh.

Suche zu baldigem Eintritt bei hohem Lohn eine in allen Zweigen eines Gutshaushaltes durchaus erfahrene [3311
Haushälterin
unter meiner Leitung. Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte zu richten an Frau **A. v. Helmolt, Friedberg, Hofgut Fauerbach** (Hessen).

Ein braves **Mädchen,** oder einfaches Fräulein, nicht unter 30 Jahr, wird zum 1. September in einem besseren Privathaushalt **gesucht.** Dieselbe muß nähen u. bügeln können und muß etwas Hausarbeit übernehmen. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. Offerten unter **Z. b. 857** an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort, spätestens bis 1. Aug., ein **jung. Mädchen** (nicht unter 18 Jahren) **zur Erlernung der Wirtschaft** ohne gegenseitige Vergütung. [3370
Fr. Gutsbesitzer E. Boettcher, Agien b. Pretzin a. E., Kr. Torgau.

Personen-Angebote.

Suche zum 1. 8. 1910 od. später **Stellg. als Oberschweizer.** Gute Papiere vorhanden. Die Verwaltung zu Schlagenthin erteilt Ausk. **Eduard Meinicke,** Oberschw., **Kurwinkel b. Schlagenthin,** Bez. Magdeburg.

Jüngere Gutsmamsell,
5j. gut. Zeugn., **sucht** 1. 10. **Stellg. Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, **Alter Markt 5. Tel. 1783.**

Junges Mädchen, 21 Jahre alt, welches kochen und schneidern gründlich erlernt, **sucht** zum 1. 10 oder früher Stellung als **Stütze.** Gefl. Angeb. erbitet [2702
Marie Kersten, Quedlinburg, Seilergasse 4.

Vermietungen.

Versetzungshalber zu verm.
zum 1. Oktober 1910 **herrschaftl. Wohnung,** 5, 7, ev. 9 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, Innenkloset, Bad, Glasveranda, Garten. **Seydlitzstr. 13,** 1. Et. Ans. jederz.

Gr. Steinstr. 84 II,
Eingang Brüderstr. 2, 6 St., Bad, Innenklos., Küche, Speisek. u. Zub. sof. od. 1. Okt. **zu verm.** Näh. pt.

Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Gas, Innenkloset, Balkon, per sof. od. spät. zu verm. **Wegscheiderstr. 22.**

Verloren.

Eisern. Kreuz I. Kl. v. Halle-Hettstedter Bahn bis Neu-Nagoczy **verloren.** Bitte geg. Bel. abzug. **Glessmann, Talamtstr. 8.**

Tapeten
Linoleum-Teppiche-Läufer
Wachstuche, Markttaschen,
Buntglaspapiere
stets neueste Muster
zu anerkannt billigen Preisen.
Gummi-Betteinlagen.
Walter Sommer
Leipzigerstr. 32, oberhalb d. Turmes.
Fernruf 3362.

„Sie wirkt säurebindend u. antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungs-Ursache d. Hautkrankheiten." So schreibt Herr Dr. med. W. über Eczeme,
Furunkel
Hautjuck. usw. u. deren Beseitig. durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, **stärkste Form).** Dazugeb. **Zucker's-Creme** 75 Pf. u. 2 M., fern. **Zucker's-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1.50 M. Bei **Herm. Stitz Nchf.,** Große Steinstraße 33, **Berthold,** Gr. Steinstraße 48, **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 104, **Frz. Wahren,** Leipzigerstraße, Ecke Poststraße, **Max Rädler,** Rannischestr. 2, **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6, **Oscar Ballin sen.,** Leipzigerstr. 91, **Oscar Ballin jun.,** Leipzigerstraße 63, **Wilh. Höfer,** Geiststraße 59/60, **Fr. Patzsohke,** Geiststr. 34, **M. Holländer,** Alter Markt 4, **Wilh. Durow,** Dreyhauptstraße 2, **Leonh. Schneider,** Geiststraße 6, **Fr. Müller,** Hallmarkt, **C. Kuhnt,** Kaiserfalz, **Herm. Pfuhl,** Ludwig-Wuchererstraße 75, **Wilh. Enders,** Ludw.-Wuchererstr. 31, **A. Reupke,** Mansfelderstraße 66, **Max Ott,** Steinweg 26, **Gg. Niedermann,** Poststraße 1, **M. Waltsgott Nchf.,** Gr. Ulrichstr. 30, **Neumarkt-Drogerie,** Bernburgerstraße 32.

Silberne Myrtenkränze.
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 2599]

Verreist.
Dr. med. Kuhn,
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.
Es wird mich vertreten
Hr. Dr. med. Voss, Leipzigerstr. 53.

Von der Reise zurück. [3365
Dr. med. Waehmer,
Bernburgerstr. 25a.

Zurückgekehrt.
Dr. Hirsch, Schönnewitz.

„Der Altbuchhorster Mark-Sprudel **Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir b. ein. alten
Frauenleiden
u. chron. **Blasenkatarrh** sehr wertvolle Dienste geleistet, d. Schmerzen u. Schärfen vollständig genommen u. eine wunderbare Kräftigung d. leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt nach d. Kur mit Ihrer Wundenquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit d. Nieren, reinigt d. Blut u. d. Säfte. Seit ich Ihren **Mark-Sprudel** trinke, bin ich auch vollständig von meinen **Menstruationsbeschwerden,** die mich jahrel. in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau M. L." Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. in d. Apoth. u. bei **Herm. Pfuhl, Hugo Schulze,** Neumarktdrogerie, **Herm. Stitz Nachf., Max Rädler, Generaldepot f. Halle: Wilhelm Höfer.** [1891

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen hocherfreut an [3374
Oberamtmann Meyer u. Frau
Martha geb. Böttcher.
Oldenstadt, z. Zt. Halle a. S., Martinsberg 11, d. 17. Juli 1910.

Statt besonderer Anzeige.
Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes
Töchterchen.
Bahrendorf bei Magdeburg, den 16. Juli 1910.
Hans Schaeper u. Frau
Marianne geb. Schaeper.

Verlobt: Fräulein Lisbeth Kretzschmann mit Herrn Lehrer Karl Burkhardt (Erfurt—Leipzig). Frl. Lucie Michels mit Hrn. Dr. med. Robert Schirmer (Suhl i. Th.). Frl. Olga Stauffer mit Hrn. Gutsbesitzer Claußen (Georgenthal i. Holstein—Rögen bei Eckernförde).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Tierarzt Hugel (Eilenburg).

Gestorben: Herr Apothekenbesitzer Ernst Lindner (Altona-Ottensen). Herr Oberstleutnant a. D. Hermann Scholl (Blasewitz). Herr Betriebssekretär a. D. Emil Hesse (Halberstadt). Frau Luise Fürstenhaupt geb. Vollhardt (Naumburg).

Heute nachmittag 6½ Uhr verstarb nach langem, geduldigem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Grossvater, der Amtsvorsteher

Hermann Schaaf

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Cursdorf, den 17. Juli 1910.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen mit so übergrosser Herzlichkeit entgegengebracht wurden, sagen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Nietsch geb. Daute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007191-16/fragment/page=0008